

DIE BELAGERUNGEN VON WITTENBERG

IM JAHRE 1813/ 1814

Von Günter Franke
Im Frühjahr 2019

Vorwort

Ich, Günter Franke, mache öfter Ausarbeitungen über die napoleonische Epoche. Hierbei interessieren mich nicht mehr die Großen geschichtlichen Zusammenhänge, sondern eher die Rangeschichten. Die Details, schwierige Themen, wo man wirkliches Quellenstudium betreiben muss. Ich selber bin in einer geschichtlich orientierten Familie aufgewachsen. Ich bemalte Figuren seit meiner frühesten Jugend. Hauptinteressen Gebiet ist Waterloo. Ich bemalte hier bisher 12500 Figuren und habe im Rahmen mit Freunden Dioramenausstellungen in mehreren Museen gemacht. Weiterhin habe ich 1988 mit der Rekonstruktionen von Uniformen begonnen, die bis in das kleinste Detail recherchiert und nachgebaut werden. Mittlerweile deren 19 Stück.

Selbst bin ich als Ausbildungsoffizier der 127eme Rekonstruierten Linie tätig.

Leben im Biwak, auf Stroh, kochen auf dem Lagerfeuer, schlafen unter freiem Himmel und im Zelt sowie erlernen, ausüben und handhaben des französischen Regelementes, im Pelotons von 15 bis zu Bataillonen von 220 Mann (Waterloo 2015)

Das finden von Namen von Soldaten die im 127eme gedient haben aus Archiven, Internet und Büchern, das faziniert mich.

Die Frage der französischen Seite war, aufgrund meiner persönlich freiheitlich, demokratischen Gesinnung, eigentlich von vornherein klar.

In über 40 Jahren Sammelleidenschaft habe ich mir ein entsprechendes Archiv an Büchern zugelegt. Ausarbeitungen über die Zeit habe ich schon viele erstellt, für Freunde, für Museen und für mich selbst wenn ich etwas im Detail wissen wollte.

Bei der Arbeit an solchen Ausarbeitungen ist es unerlässlich Quellen zu vergleichen. Die Quellen widersprechen sich je nach Nation des Verfassers sehr stark!

Zum Beispiel werden bei Verlustzahlen eines Verfassers (gerade von Premierquellen) oftmals nur die Toten erwähnt, beim Gegner jedoch, um die Zahlen höher erscheinen zu lassen, werden Tote, verwundete und Gefangene zusammen gezählt.

Es werden auch in Premierquellen oftmals erbeutete französische Batailloinsfahnen zu Adlern.

Es ist unglaublich was man entdeckt, wenn man die Quellen gegeneinander hält.

Meine Erfahrung daraus ist, NIE nach nur einer Quelle zu arbeiten, das ist zu einseitig und verfälscht!

Ich brauche an sich immer so ein halbes Jahr für eine Ausarbeitung.

Wittenberg interessierte mich aus mehreren Gründen, Hauptgrund natürlich, weil die 127eme Ligne in der ersten Belagerung beteiligt war, weil ein Hobbyfreund von mir dort wohnt Auch weil ich ein Dioramen/ Rechercheprojekt von Herrn Matthias Grünsfelder beobachtet habe in Napoleon Online oder über Infos in einem Newsletter eines Freundes.

Ich freue mich immer wenn ich zu einer historischen Aufklärung meinen Anteil (hauptsächlich aus frz Sicht) beitragen kann.

Meine Ausarbeitung darf für weitere historische Ausarbeitungen und Studien verwendet werden, jedoch möchte ich darum bitten, daß mein Name hier verwendet wird.

Ich bitte nun Tippfehler zu entschuldigen, falls es Anmerkungen zu meiner Ausarbeitung gibt, bitte ich um Rückinfo unter: guenter.127@gmx.de

Nun wünsche ich viel Interesse beim Lesen.

Günter Franke im April 2019

Die Belagerungen von Wittenberg 1813 und 1814

Strategische Lage von Wittenberg in den napoleonischen Feldzügen 1813/14: Die Festung dient zur Unterbrechung von schiffbaren Versorgungslinien auf der Elbe. Sie dient als Bedrohung für Flankenangriffe für andere Übergänge bzw später geschaffenen Übergängen, wie Roßlau im April 1813 und Wartenburg im Oktober 1813. Entscheidend war die Schlüsselposition für Napoleon als Hauptübergang (weil sicher) für Angriffe nach Norden in Richtung Berlin. Dies wurde ja beim Angriff der Verbände unter Oudinot gegen Berlin im August 1813 und von Ney gegen Berlin im September 1813 aufgezeigt. Aus diesen Gründen war es für die Verbündeten unerlässlich die Festung zu nehmen, oder zumindest zu belagern.

Beschaffenheit von Wittenberg 1813:

Von Süden aus gesehen war Wittenberg auf der rechten Elbeseite, mit einem Brückenkopf auf der linken Elbeseite und der wichtigen Brücke für militärische Operationen nach Norden. Wittenberg selbst hatte 2 Vorstädte mit 291 Häusern, die Stadt selbst mit 611 Häusern. Die Einwohnerzahl lag bei ca. 8000 Einwohnern.

Die Einleitung zur Belagerung im Frühjahr:

Zu den ersten Truppen die 1813 in Wittenberg einzogen gehörten die Reste der 8. Division Verdier vom 2. Korps unter Marschall Victor (siehe Ordre de Bataille) am 02.02.1813. Dann trafen am 06.03.1813 die bei Beelitz geschlagenen Franzosen unter Grenier in Wittenberg ein. Es trafen auch Eugene und Marschall Saint Cyr in Wittenberg ein. Der Beschluss Napoleons die Festung Wittenberg auszubauen wurde wieder aufgegriffen. Napoleon hatte bereits 1806 die strategische Wichtigkeit der Stadt erkannt. Er veranlasste am 21.10.1806 sofort Maßnahmen um die Befestigungen der Stadt weiter auszubauen.

1806 waren keine preussisch/sächsischen Truppen in Wittenberg, am 25.10.1806 besichtigte Napoleon selber die Festung.

Die Maßnahmen wurden nur halbherzig begonnen und schiefen wegen der ständigen Feldzüge auch bald wieder ein. Aufgrund der vorrückenden Russen und Preußen wurde aber die Wichtigkeit wieder erkannt und es wurden weitere Ausbauten vorgenommen.

Im Jahre 1812 waren am 17.03.1812 ganze 67133 Französische Truppen durch Wittenberg nach Russland marschiert, das entspricht ca 3 Korps!!! Hieran kann man auch die Wichtigkeit Wittenbergs als Ost/ Westachse erkennen.

1813 waren zeitweilig 1.063822 Mann meist in Privathäusern untergebracht und 344059 nur durchmarschiert. Hier zeigt sich die Wichtigkeit des Platzes Wittenberg. Mann muss dabei bedenken das allein die Berlinarmee (3 Korps) unter Oudinot nach Berlin zog und auch wieder zurückzog und auch der zweite Versuch unter Ney, die sich dann auch wieder durch Wittenberg zurückzogen.

Am 08.03.1813 wurde der Colonel (späterer Ingenieur des Platzes) Louis- Clement Treussart mit dem Befehl betret Wittenberg zur Festung auszubauen. Die ständige Besatzung soll bei ca. 3000 Mann liegen (auch hier sieht man, das die Angaben bei Diby Smith mit 5000 Mann Garnisonstruppen, siehe Ordre de Batailles, viel zu hoch gegriffen ist.)

Am 09.03.1813 warfen Teile des 6eme Ligne unter Colonel Francois Louis Julien Buchet zusammen mit 1 Eskadron Würzburger Chevauxlegers und den 4. italienischen Chasseurs a Cheval die russischen Vorhuten zurück.

Treussart hatte eine schwere Aufgabe in äusserst kurzer Zeit zu bewältigen. Im März 1813 wurde n Ihm aus Magdeburg 5 leichte Kanonen 17 Stücke 12 pfünder Kanonen und 4 Haubitzen ein. Zusammen mit den Geschützen in der Festung, die Hauptsächlich sächsisch waren verfügte er über ansehnliche 96 stücke.

Am 20.03. 1813 kam der Divisionsgeneral Jean Francois Cornu de Lapoype in Wittenberg an, um seinen Gouverneur Posten einzunehmen.

Am 31.03. 1813 erschien ein Blockade und Beobachtungskorps der Russen vor Wittenberg. Nach der verlorenen Schlacht von Dannigow Möckern wurden noch preussische Truppen vom Koprs Kleist zu den Russischen Belagerungskoprs unter Wittgenstein detachiert. Diese trafen am 09.04.1813 ein und Wittenberg wurde zum ersten Mal eingeschlossen.

1. Belagerung von Wittenberg Anfang April bis Mitte Mai 1813

Erste Angriffe der Russen mit Husaren zur Aufklärung wurden im Osten der Stadt bei Lutherbrunnen unter general Kasatschkousky am 02.04.1813 vorgenommen. Sie besetzten Eutsch und versuchen über den alten Damm mit Kanonen und Infanterieverstärkung einen Angriff auf den Brückenkopf bei Pratan welcher linksseitig von der Elbe ist. Dieser Angriff wurde aber durch wirksames Kartätschenfeuer abgewiesen.

Der französische Gouverneur Lapoype gab daraufhin am 06.04.1813 den Befehl die Vorstädte vorsorglich abzubrennen. Das war eine notwendige Verteidigungsmaßnahme, jedoch waren dies Häuser von verbündeten Sachsen!

Die Verbündeten hatten zwischenzeitlich bei Roßlau einen Elbübergang eingerichtet um gegen die Franzosen operieren zu können. Dieser Übergang wurde jedoch durch die Truppen in Wittenberg stark bedroht. Der Entschluss fiel, Wittenberg muss erobert werden.

Kleist und Wittgenstein hatten ihr Hauptquartier am 16.04.1813 in Thiesen eingerichtet. Es wurde ein Plan zur Erstürmung von Wittenberg entworfen, jedoch mangelte es an Belagerungsartillerie.

In der Nacht vom 16.04. auf den 17.04.1813 wurde durch die Verbündeten die Ruinen der Vorstädte angegriffen und unter schweren Verlusten für beide Seiten genommen.

Wittgenstein rückte in der Naht in vier Kolonnen gegen Wittenberg von mehreren Seiten aus vor. Es waren auch 2 Bataillone vom 2. Ostpreussischen Regiment dabei. Diese gingen als Kolonne entlang der Elbe vor um von Südwest die Stadt zu umgehen. Der Vorstoß wurde abgewiesen.

Eine Kolonne richtete sich gegen die westliche Vorstadt, hier hatten die Franzosen mehrere Feste Punkte unter anderem die Ziegelei. Diese wurde allein drei Mal von den Preussen gestürmt um dann im erneuten Gegenangriff der Franzosen, unterstützt vom schweren Kartätschenfeuer aus der Festung wieder verloren zu gehen. (Ploto 1817)

Eine zweite Kolonne zog nordöstlich von Wittenberg von den Weinbergen aus vor und traf auf 800 – 1000 Franzosen die dabei waren Holz für die Befestigungen zu schlagen. Hier wurden die überraschten Franzosen bis an das Schlosstor zurückgedrängt, dort wurden die Preussen dann abgewiesen und mussten sich zurückziehen.

In der Nacht vom 17.04. auf den 18.04.1813 wurden durch die Verbündeten 27 Kanonen zur Beschießung der Festung vorgebracht. Von diesen waren jedoch nur 4 mit größerem Kaliber. (Nach Vogel waren es nur 12 Kanonen und 2 Haubitzen) Der Beschuss auf den Osten der Stadt wurde von 19 Uhr am 17.04. bis 1 Uhr Nachts am 18.04.1813 vorgenommen.

Es wurde ein erneuter Angriff auf die Stadt unternommen (was ja auch durch die Verluste der Polen am 18.04.1813 siehe Offiziersverluste, nachzuweisen ist.)

Auch dieser Angriff wurde überall abgewiesen.

Zu diesen Angriffen gibt es mehrere Verlustangaben. Nach zeitgenössischen preussischen Quellen werden für die beiden Tage 250 Mann an Verlusten angegeben (das erscheint mir zuwenig, hier werden die Preussen nur die Toten aufgeführt haben, ohne die Verwundeten, siehe hierzu auch die Vorbemerkungen. Nach meinen Annahmen waren die Verluste zumindest mit denen der Franzosen gleich zu setzen und auf ca 600 zu beziffern) Als französische Verlustangabe haben wir 17 Offiziere gefallen und verwundet sowie ca. 600 Mann verwundet und gefallen, nach Bertrandt 1854. Diese Zahl können wir unter Beachtung

der Verlustliste der französischen Offiziere sogar sehr gut nachweisen. Wir können 1 verwundeten General (Dombrowski) 16 gefallene und verwundete Offiziere der Infanterie für den 17. und 18.04.1813 nachweisen sowie 3 Offiziere der 2. Ulanen für den 18.04.1813. Nach einer Faustformel des Professors Bleibtreu aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg hat Bleibtreu gesagt 1 Offiziersverlust in der Infanterie entspricht ca 30 Mann des Regimentes, sowie bei der Kavallerie 10 Mann und der Artillerie auch 5-10 Mann. Auf diese Weise kann man überschlägig Verlustzahlen ermitteln und abschätzen. Bleibtreu ist in seiner Schreibweise sehr trocken, jedoch vergleicht er Fakten, hält mögliche Marschleistungen gegenüber den in Quellen angegebenen und zeigt auf was Möglich ist. Also wir haben 17 gefallene/ verwundete Infanterieoffiziere und Generäle das entspricht 510 Soldaten und 3 Kavallerieoffiziere, das entspricht 30 Mann, also haben wir über die Faustformel 20 Offiziere und 540 Mann was den Verlustangaben von Bertrandt sehr nahe kommt.

Den Franzosen gelang es des öfteren durch Ihre polnische Kavallerie den Belagerungsring zu durchdringen. Somit war Lapoye auch immer mit Informationen der Hauptarmee unter Napoleon informiert. Diese Angabe wird auch durch den Augenzeugenangabe des Ingenieur des Platzes C. Treussart vom 11.05.1813 bestätigt.

Treussart beschreibt in seinem Bericht auch das es mehrere Brander Angriffe (brennende Boote, oder Flösse, welche mit der Fießrichtung des Flusses angesetzt werden) auf die Holzbrücke bei Wittenberg angesetzt wurden. Dies geschah in der Nacht vom 19.04.- 20.04. 1813, die aber allesamt scheiterten.

Die Franzosen befestigten daraufhin die Brücke stärker und versahen diese auch mit Palisaden. Das Schloss selber wurde weiter zu einer Zitadelle umgewandelt. Die Franzosen beschreiben die Größe des Schlosses mit 60 Toisen lang und 40 Toisen breit (Umrechnung 1 Toise = 2,00m)

Nach dem Sieg von Lützen (Grossgörschen) konnte Napoleon den geschlagenen Feind verfolgen und Truppen freimachen um nach Norden zu ziehen, Wittenberg zu entsetzen und Berlin zu bedrohen. Noch am 04.05.1813 trafen bei den Belagerern schwere Belagerungsartillerie in Kropstädt ein. Aufgrund der strategisch stark veränderten Situation kam diese nicht mehr zum wirken. Der General von Bülow gab den Befehl aus das sich die Truppen bis Zahna zurückziehen und sich dort sammeln. Vor Wittenberg verblieb erst ein kleines preussisches Detachement unter Sieholm, diese wurden dann durch die russische Brigade unter General Harpe abgelöst.

Am 15.05.1813 zogen das Korps von Victor und das Kavalleriekorps unter Sebastiani in Richtung Wittenberg, sie kamen bis Jessen vorgerückt, woraufhin die Russen erst linkselbisch Pratau räumten. Diesen Rückzug nutzten die belagerten frz Truppen zu einem Ausfall auf den Gegner, jedoch ohne grösseren Erfolg. Damit war die erste Belagerung von Wittenberg siegreich für die Franzosen beendet.

Die zweite Belagerung von Wittenberg Anfang September bis Mitte Oktober 1813

Victor und Sebastiani rückten von Wittenberg aus in Richtung Schlesien weiter. Die Preussen hatten zur Beobachtung der Festung eine Abteilung der kurmärkischen Landwehrkavallerie belassen. Am 07.06.1813 kam es zwischen der kurmärkischen Landwehrkavallerie und den polnischen Ulanen der Garnison von Wittenberg zu einem Gefecht. Das Gefecht wurde allerdings durch einen Parlamentär beendet, welcher die Nachricht vom Waffenstillstand überbrachte.

Während des Waffenstillstandes wurde die Festung weiter ausgebaut. Von der Schlossbastion (genannt Bastion Backofen) und von der Bastion Donnersberg am Lutherhaus wurden zwei weitere Schanzen angelegt, Angerschanze I und II. Der Brückenkopf wurde mit einem Reduit mit 11 Kanonen verstärkt.

Gleich nach dem Entsatz der Festung im Mai wechselten auch Teile der Garnison (siehe Orde de Batailles) Während des Juni stand das Koprs Oudinot in der Nähe von Wittenberg und zog später in die Mark Brandenburg ab.

Napoleon gab, nach Beendigung des Waffenstillstandes den Korps XII Oudinot, IV Bertrand und VII Reynier sowie dem III Reserve Kavalleriekops unter Arrighi de Casanova, den Befehl auf Berlin zu rücken, nach mehreren kleinen Gefechten, kam es am 23.08.1813 zur Schlacht von Grossbeeren, wo der französische Oberkommandierende Oudinot gestoppt, geschlagen und zum Rückzug auf Wittenberg gezwungen. Die Division Dombrowski verblieb in dieser Zeit in Wittenberg. Es wurde ein zweiter frz Angriff auf Berlin gestartet. Kommandeur dieses Angriffes wurde Marschall Ney (Sein III Korps wurde währenddessen von Souham übernommen) Ney verfügte über das IV Korps Bertrand, das VII Koprs Reynier, das XII Koprs Oudinot sowie dem III Reservekoprs der Kavallerie unter Arrighi de Casanova. Ney durchzog am 04.09.1813 Wittenberg. Jedoch auch dieser Angriff scheiterte bekanntlich am 06.09.1813 bei Dennewitz. Ney zog sich nach der verlorenen Schlacht auf Torgau zurück. Versprengte trafen auch in Wittenberg ein.

Die Franzosen zogen sich dann zusammen in der Gegend Pretsch, Schmiedeburg, Düben und Komberg. Ein weiteres Vorbrechen der Franzosen von hier war zu befürchten. Bernadotte der Kommandeur der Verbündeten Nordarmee wollte die Elbe nicht ohne Einnahme von Wittenberg überschreiten. Am 11.09.1813 wurden Pläne zur Einschließung von Wittenberg vom Norden her entworfen. Das Koprs Bülow sollte, verstärkt mit einer Kompanie Pioniere zusätzlich, sowie 2 Mörsern, 2 Haubitzen und 4*12 Pfündern (diese kamen aus der Festung Spandau) zusätzlich einen Überraschungsangriff starten. Die Geschütze aus Spandau trafen am 12.09.1813 ein.

Die Garnison der Franzosen betrug zu diesem Zeitpunkt etwa 3000 Mann. Am 24.09.1813 griff die 4. Brigade unter von Thümen an. Gegen 15 Uhr hatten sie die Dörfer und Gehöfte der Vorstädte wieder eingenommen.

Von Osten wurde eine Paralele der Belagerer vorangetrieben. Dort wurde eine Batterie platziert, darunter auch 6 Abschussschienen der Congrave Raketen unter Captain Richard Bouge. Vom 24.09. um 21 Uhr wurde bis um 3 Uhr morgens am 25.09.1813 Dauerbeschuss angeordnet.

Am 26.09. und 27.09 1813 machte Ney einen erfolgreichen Entlastungsangriff auf Wittenberg von Süden aus. (siehe auch die Offiziersverluste der beteiligten Einheiten) Die Preussen hatten ihre noch nicht so starken Positionen auf der linken Elbseite wieder zu räumen.

Währenddessen ging die rechts elbische Belagerung weiter.

Am 27.09.1813 wurde der Beschuss aus 24 Kanonen und den Raketen fortgesetzt. Das Feuer der Belagerten antwortete nur sporadisch. Am 28.09. erfolgte eine dritte Beschießung. Dabei schlug eine Brandgranate durch den Schlossturm woraufhin dieser ausbrannte. Der Beschuss wurde fortgesetzt, bis die Munition ausging. Bei diesem dreimaligen Beschuss nahmen viele Häuser Schaden und 30 brannten vollständig aus.

Es regnete von Mitte August bis Ende November 1813 sehr viel und stark. Als eine Folge brach bei den Belagerern und den Belagerten Typhus aus.

Durch den erfolgreichen Übergang der Preußen unter York am 03.10.1813 bei Wartenburg und dem Vorrücken der südlichen Verbündeten in Sachsen, änderte sich die Situation für die Franzosen. Ney war mittlerweile wieder in den Süden gezogen. Als Bertrand IV Korps sich aus der Region Wittenberg zurückziehen musste, rückten die Preussen links der Elbe bis Pratau vor und schlossen Wittenberg wieder vollständig ein.

Vor der Ankunft der Preussen zogen noch versprengte vom IV Korps Bertrand nach Wittenberg. Das erklärt auch warum Italiener nach Wittenberg kamen (von der Division Fontanelli)

Am 04.10.1813 übernahm die Brigade von Thümen die Belagerung. Von Thümen errichtete sein Hauptquartier in Trajuhn. Am 08.10.1813 wurde gegenüber dem „scharfen Eck“ eine

Belagerungsbastion fertig gestellt. Trotz heftigen Beschusses gelang es der preussischen Artillerie unter Hauptmann Ludwig nicht die Holzbrücke zu vernichten.

In der Nacht vom 10. zum 11.10.1813 traf ein Kurier Napoleons in Wittenberg ein. Er brachte die Nachricht das die Franzosen erneut auf Wittenberg vorrückten.

Am 12.10.1813 rückte das Korps Reynier von Düben auf Wittenberg vor, in zweiter Position unterstützt durch Mac Donalds IX Korps. Reynier griff die Belagerer an und drängte sie bis Roßlau zurück. Er machte 8 Offiziere und 300 Mann gefangen. Damit wurde die zweite Belagerung Wittenbergs beendet. Von Thümen zog sich auf das Hauptkorps Tauenziens zurück. Reynier wollte weiter auf Berlin vorrücken, bekam aber am 14.10.1813 den Befehl sich auf Leipzig zurück zu ziehen, da sich dort die Entscheidungsschlacht anbahnte.

In Wittenberg wurden als Gefangene zurückgelassen 1 Oberst, 2 Majore, 36 Kapitans und Leutnants sowie 1100 Unteroffiziere und Mannschaften.

Die dritte Belagerung von Wittenberg Ende Oktober 1813 bis 13.01.1814

Tauenzien rückte wieder auf Wittenberg vor. Schwärmende Kosaken schlossen Ende Oktober Wittenberg linkselbisch wieder ein. Oberstleutnant Krauseneck von der Brigade Thümen ging auf Wittenberg vor. Am 23.0.1813 übernahmen die Truppen unter General Leopold Wilhelm von Dobschütz (siehe Ordre de Bataille) als 3. „Belagerungskorps“ die Belagerung.

Dobschütz errichtete sein Hauptquartier in Rüdersdorf.

Am 22.10.1813 traf beim Gouverneur Lapoype ein Kurier ein mit der Nachricht der Niederlage bei Leipzig. Es dürfte Lapoype nun klar gewesen sein, das er mit Entsatz in kürzerer Zeit nicht mehr rechnen konnte. Er richtete sich auf eine längere Belagerung ein. Eine Maßnahme war das er auch einen Großteil der Gefangenen, ca 900-950 Mann entließ, jedoch nicht die Offiziere und Unteroffiziere. Dies geschah am 27.10.1813.

Am 26.10.1813 wurde der Ring der Belagerer auch linkselbisch wieder geschlossen.

Die Preussen versuchten einen schnellen Angriff auf den Brückenkopf, auch um das dort weidende Vieh zu erbeuten. Dieser Angriff scheiterte jedoch.

Während der gesamten Belagerungen wurden mit insgesamt 38 Geschützen 12.895 Schuss auf Wittenberg abgegeben.

Da die Situation der Gesamtlage auch den Soldaten der Garnison immer bewusster wurde, nahmen die Desertationen zu. Viele Holländer sahen sich auch nicht unbedingt mehr an die Sache Frankreichs gebunden. Nahrungsmittelknappheit setzte ein, Krankheiten nahmen zu, die Rücksicht gegenüber der ehemals Verbündeten Bevölkerung war nicht mehr da. Der Adjudant Gouverneur Charpin mit seinen Commisaires du Guerre Chauvot, Peragallo und le Moin trieben wo es nur ging Recourcen für eine lange Belagerung rücksichtslos zusammen.

Am 28.11.1813 desertierten 41 Holländer. Am 29.11.1813 sollen es nach Vogel sogar § Capitaines und 3 Lieutenants der Holländer gewesen sein. Lapoype sah sich gezwungen unter seinen Soldaten einen Aufruf zu starten um der Desertationen Herr zu werden und die Moral wieder zu festigen. Er versprach den Holländern, die sich melden, offizielle Entlassung aus der Armee und freien Abzug. Es meldeten sich noch weitere 60 Holländer um offiziell entlassen zu werden. Diese wurden dann am 05.12.1813 entlassen.

Am 02.12.1813, noch vor Anbruch des Tages, unternahmen die Preussen einen Angriff auf die Ziegelei vor dem Schlosstor. Die Ziegelei wurde genommen und 45 Mann der Besatzung gefangen. Gleichzeitig erfolgte ein Angriff auf einen Posten am Elster Tor, wo 21 Mann gefangen wurden.

Am 04.12.1813 sah sich Lapoype auch veranlasst die restlichen Gefangenen (Offiziere und Unteroffiziere) zu entlassen, damit seine Vorräte solange wie möglich reichen.

Am 29.12.1813 ließ Lapoype das Rathaus räumen und befestigen.

Die Belagerer litten ständig unter Munitionsmangel auch der verschiedenen Kaliber. Das führte dazu das auch oft die Belagerungsgeschütze in den Batterien gewechselt werden mussten, um den Beschuss aufrecht zu halten. Es mangelte auch an den richtigen

Belagerungsgeschützen. Nach dem Fall von Torgau verbesserte sich die Situation, es konnten nun auch entsprechende Belagerungsgeschütze vorgebracht werden.

Der Kommandeur der Belagerungsartillerie wurde Hauptmann Heinrich Karl Ludwig von Bardeleben.

Die Festung wurde noch einmal genau visitiert. Die Schwachstelle der Festung war die Schlossfront mit den dortigen Aussenwerken und dem Krankenhaus.

Man begann mit dem Bau von Paralelen gegenüber der Bastion Scharfe Ecke.

Am 31.12.1813 wurde das vorgelagerte Krankenhaus von den Preußen erstürmt. Dabei nahmen sie 50 Gefangene und eine 8 Pfünder Kanone. Ein französischer Gegenangriff in drei Kolonnen mit ca. 600 Mann, warf die Preußen in der Nacht vom 1. zum 02.01.1814 wieder aus dem Krankenhaus heraus. Die Preußen sammelten sich zum erneuten Angriff und warfen die Franzosen wieder, denen es aber vorher gelang den 8 Pfünder in die Festung zu bringen. Die Franzosen setzen das Krankenhaus vor dem Abzug noch in brand, damit dieser Punkt den Preußen als Ausgangspunkt für einen Sturm nicht als Schutz dienen kann. Die Preußen setzen alles daran es umgehend zu löschen.

Am 03.01.1814 setzte starker Frost ein, was den Boden wieder besser begehbar und für die Geschütze befahrbar machte. Die Wassergräben begannen einzufrieren. Hier und da versuchten die Franzosen das Eis mit geworfenen Bomben zu sprengen. Das Resultat war nur leidlich.

In der Nacht vom 10.01. zum 11.01.1814 wurde die Parallele am scharfen Eck soweit vorangetrieben, das eine Breschen Batterie mit 4 Kanonen aufgestellt werden konnte. Die Schanzarbeiten bei Wittenberg erforderten (nach Angaben Vogel 1844) während der gesamten Belagerungen den Einsatz von 6.400 Mann an Infanterie sowie 7 Offiziere, 181 Unteroffiziere und 1075 Kanoniere der Artillerie.

Das Infanteriefeuer von der Bastion scharfes Eck war während des Baues der Parallelen äussert lästig, so beschreibt Major Vogel die Situation, der als Leutnant der Artillerie die Belagerung mitmachte. Nachts fanden sich immer wieder Angriffgruppen der Franzosen in den Verbindungsgängen. Die preußische Infanterie hatte alle Hände voll zu tun die Franzosen immer wieder zu vertreiben. Ein Grantschuss der Franzosen traf 3 Preußen, die mit Schaufeln hintereinander bim Schanzen standen. Die Kugel riss allen dreien die Köpfe ab und die Körper fielen um mit den Schaufeln in den Händen, zum Schrecken Ihrer Kameraden. Eine französische 24 Pfünder Kugel nahm in der Nacht vom 11. auf den 12.01.1814 einem Preußen den Kopf ab, eine zweite Kugel traf den zu Boden fallenden Körper und schleuderte selbigen in der Luft drehend über die Schanzkörbe, Die Füße bis zum Kniegelenk landeten beide in den Schanzkorb. Nun wurde dieser Korb noch von einer 48 Pfund Kanonekugel getroffen und in den gedeckten Weg geworfen. Dies alles geschah binnen einer Minute!

Während der Belagerung traf eine vereinzelte preußische Infanteriekugel eine Frau am Markte in den Kopf. Eine Bombe der Belagerer schlug in ein Hausdach ein und drang bis in den Keller durch, wo sie von den dort versteckten Zivilisten 4 tötete und 15 verwundete. Nach dem Buch von Major Vogel soll im Dezember auch der Gouverneur Lapoype an der Hand verwundet worden sein. Diese Angabe von Vogel kann jedoch nicht stimmen. Das aus dem Militärarchiv in Valenciennes erstellte Martinien Tableaux, sowie der Ergänzungsband, zeigen eindeutig das Divisionsgeneral Lapoype nicht verwundet wurde. Vielmehr ist dort ein Adjudant im Range eines Lieutenant aufgeführt, welcher am 07. Dezember verletzt wurde. Er trug auch den Namen Lapoype, ist es vielleicht der Sohn des Gouverneurs? (siehe auch die Namen der gefallenen und verwundeten Offiziere.)

Der Bau der Breschenbatterie wurde in der Nacht vom 10.01. zum 11.01.1814 begonnen und am 12.01.1814 fertig gestellt. Der Bau der Batterie dauerte 1 tag und zwei Nächte. Die Preußen erlitten dabei Verluste von ca. 50 Mann, an Toten und Verwundeten. Davon waren 1 Unteroffizier , 2 Kanoniere der Artillerie tot und 8 Kanoniere verwundet.

Die Breschenbatterie wurde mit 600 Schuss ausgestattet. Am 12.01.1814 morgens um 8 Uhr setzte der Beschuss der Festung ein. Der Beschuss dauerte bis 1 Uhr Nachts. Insgesamt wurden in dieser Zeit 2477 Geschosse auf Wittenberg abgefeuert, vor allem auf die Befestigungswerke vor dem Schloß.

Nach Vogels Augenzeugenbericht ereignete sich in einer preußischen Artilleriestellung folgender Vorfall während dieses Beschusses. Beim richten des 1. Schusses das ein Artillerie Unteroffizier ausführte, wurde dieser durch einen Gewehrschuss in die Stirn getötet. Der Unteroffizier hatte viel Präzision an sich und diente vor kurzem noch in der französischen Armee. Man fand bei seiner Leiche einen gut gefüllten Bauchgurt mit Napoleon d'Or. Das bedeutete für die Bedienungsmannschaft ein reiches Erbe.

Dadurch daß die Breschenbatterie fertig war, der Frost anhielt und die Hindernißgräben zugefroren waren und das die Besatzung aufgrund von Krankheiten und Hunger stark schwächelte entschloss sich General von Dobschütz zum Sturm.

Der Sturm am 13.01.1814

Geplant war ein Nachtangriff in 4 Kolonnen, jede davon in der Stärke eines Regimentes. Der Angriff sollte unter den Augen von Prinz August von Preußen sowie General Tauenzien erfolgen, die extra zur Besichtigung kamen.

Nach 24 Uhr setzte sich die erste Kolonne in Richtung Brückenkopf in Bewegung. Sie nahm diesen und drang weiter in Richtung auf das Elbtor zu.

Die zweite Kolonne marschierte auf die Angerschanze I zu und nahm diese ebenfalls. Sie sendeten ein Detachement zur Elbbrücke um hier den vom Brückenkopf anstürmenden Kameraden das Tor von innen zu öffnen. Die Besatzung des Tores dort wurde überrascht und von hinten angegriffen. Die Franzosen ergaben sich hier ohne Gegenwehr. Das Tor wurde von innen für die Kameraden aufgesprengt.

Die dritte Kolonne erstieg ihre angegriffene Front in vier Abteilungen. Eine Abteilung nahm die Kurtine links der Schlossbastion und ging ebenfalls zum Elbtor. Die zweite Abteilung der 3. Kolonne nahm den Wall im linken Kurtinenwinkel der Bastion Scharfes Eck. Die dritte Abteilung der 3. Kolonne nahm die Bastionsspitze der Bastion Scharfes Eck und die 4. Abteilung nahm den Wall im rechten Kurtinenwinkel am Scharfen Eck..

Die vierte Kolonne sollte den Wall an der Bastion Gramatika, am oberen Ende der Festung nehmen. Diese Kolonne musste aber wegen des schweren Kartätschenbeschusses abdrehen und schloss sich den Angreifern vom Brückenkopf aus an der Brücke an und stürmte durch das geöffnete Elbtor.

Der Erfolg des Sturmes war sofort da. Aufgrund des starken Beschusses waren die Wälle nicht stark besetzt. Nach Augenzeugen war beim Sturm wenig Infanterie auf den Wällen, die Preußen drangen in die Stadt vor. Feste Punkte in der Stadt waren das Rathaus, einige feste Häuser sowie das Schloss.

Die Soldaten der Garnison erschienen müde, mutlos erfroren und verhungert. Die Kolonnen der Preußen vereinigten sich und marschierten zum Rathaus am Markte. Die Franzosen hatten dies ja am 29.12.1813 räumen und befestigen lassen. Es war unten bis auf Schießscharten ganz zugemauert. Die Einganstür war stark mit einer Vormauer geschützt. Hier verteidigten sich die Franzosen unter dem Kommandeur Major Imbert. Nach einigen 100 Schuss ergaben sich die Franzosen hier. Die Sturmkolonnen erreichten nun das Schloss. Hier trafen sie auf die Grenadier und Voltigeur Kompanien der Franzosen, sowie die Marine Handwerker und die spanischen Sappeure. An diesem festen Punkt wurde keine starke Gegenwehr mehr geleistet. Der Gouverneur Lapoype und der Ingenieur des Platzes, sowie einige Stabsoffiziere wurden in der Sakristei des Schlosses gefangen genommen. Die Festung war innerhalb einer Stunde gestürmt. Die Franzosen ergaben sich mit noch ca 600 kampffähigen Soldaten. Das durchsuchen der gesamten Häuser dauerte noch bis 7 Uhr morgens. Es wurden dabei einige Fenster und Türen eingeschlagen. Vereinzelt fielen auch noch Schüsse. Die Verluste der

Preußen beim Sturm werden mit 8 Offizieren und 100 Mann angegeben an Toten und Verwundeten. Während der gesamten Belagerungen wollen die Preußen nur 400 Mann verloren haben. Diese Angabe halte ich für zu gering. Die Frage ist, ob auch die Verluste der 1. Belagerung beachtet wurden und ob Verwundete und Tote gezählt wurden. Es sind auch keine russischen Verluste vermerkt, die ja an der 1. Belagerung auch teilgenommen haben. Allein die Zahl 400 lässt zweifeln und ist sicher zu niedrig angesetzt. Die Artillerie der Belagerer verlor 2 Unteroffiziere und 5 Kanoniere tot sowie 2 Unteroffiziere und 23 Kanoniere verwundet. 2* 12 Pfünder Kanonen wurden vernichtet und 3* 12 Pfünder Kanonen auf längere Zeit hin beschädigt.

Die Franzosen hatten eine Besatzung von ca 3000 Mann im Oktober. Beim Sturm waren noch ca 2000 kampffähig und ca 800 krank in Lazaretten und Häusern untergebracht. Die Preußen eroberten 96 Kanonen sowie den Adler der 123eme Ligne (siehe hierzu auch die beteiligten Regimenter und verwundeten und gefallenen Offiziere der Franzosen)

Zum Schluss ist zu sagen, daß die Artillerie der Belagerer zu Anfang zu schwach war und ständig unter Munitionsmangel litt. Auch an Bedienungspersonal fehlte es den Preußen. Am Anfang der Belagerung waren pro Geschütz nur 2-3 Mann, was nach dem Artillerieoffizier Vogel auch funktionieren würde, jedoch kam noch hinzu das diese oftmals schlecht ausgebildet waren. Teilweise gab es auch nur 1 Offizier pro Batterie.

Das Feuer der Belagerten mit Kanonen erfolgte hauptsächlich Nachts und war teilweise so stark das es Batterie 4 einmal fast vernichtete. Nach Vogel hätten die französischen Mörser effektiver eingesetzt werden können. Die Infanterie der Preußen hat sich nicht als gute Schützen erwiesen. Ihr Schießen war sehr unsicher. Ein großer Fehler der Franzosen war das sie zu früh die Kanonen von der Angriffsseite zurückgezogen haben, wegen des Beschusses und nicht wieder herangeführt haben. Das Schloss wurde nicht richtig als fester Punkt in der Festung im inneren Kampf genutzt. Vogel rühmt sehr die französische Infanterie. „Das Feuer von der Angerschanze welches erst unbedeutend erschien, wurde mit etwas Artillerieunterstützung ausserordentlich lästig. Ein wohl unterhaltenes, gut gezieltes Gewehrfeuer, im ganzen Verlauf der Belagerung, verstärkt die Defension und unterstützt die Artillerie ausserordentlich. Der französischen Infanterie gebührt in dieser Hinsicht gerechtes Lob. Bei der Verteidigung des Krankenhauses, vom Schlosse und von der Bastion Scharfes Eck war Ihr Feuer stets wohlgezielt und wirksam.“

Wittenberg verlor 1813/1814 durch Beschuss der Stadt und abbrennen der Vorstadthäuser insgesamt 27 Bürgerhäuser, 23 öffentliche Gebäude und 283 Häuser. 7 öffentliche Gebäude und 43 Häuser davon waren total ruiniert. Die übrigen Häuser waren durch das Bombardement so beschädigt, das man kaum 10 Häuser auffinden konnte, die mehr oder weniger gelitten hatten. Viele Holzgebäude, Schuppen, Zäune und Verschläge waren verheizt.

Ordre de Batailles im Zusammenhang mit Wittenberg:

(Hauptsächlich aus französischer Sicht, nur das direkte Belagerungskorps der dritten Belagerung der Preussen gliedere ich auf)

ANMERKUNG: Angaben in Klammern sind von mir zur Erläuterung eingefügt

Eine der ersten Einheiten welche 1813 nach Wittenberg kam war:

Quelle Philipp Haythornswaite Uniforms of the Napoleonic Russia Campaign

Als Sammelpunkt nach dem Russlandfeldzug war dieser Division Wittenberg zugewiesen.

Die 8. Division aus dem 2. Korps unter Oudinot

General de Division Verdier

- 1. Brigade General de Brigade Raymond- Viviers
- 11eme Légère 4 Bataillone
- 2eme Ligne 5 Bataillone Brigade General de Brigade Pouget
- 37 eme Ligne 4 Bataillone
- 124eme Ligne 3 Bataillone

(Anmerkung die 4 Bataillone des 123 eme befanden sich in Rußland 1812 in der 9. Division des II. Korps Oudinot. Der Divisionskommandeur war General de Division Merle. Hier in der 3. Brigade unter General de Brigade Coustard zusammen mit 3 Bataillonen der 3. schweizer Linie.)

Es ist also möglich daß ein Bataillon der 124eme in Wittenberg verblieb. Die anderen Bataillone zogen nach Wesel und waren dort Ende 1813 bis zur Kapitulation 1814 Teil der Garnison von Wesel. Hier hatten die 123eme und 124eme nachweislich Verluste. Eine andere Möglichkeit das Teile der 123eme und 124 eme nach Wittenberg gelangten ist unter den Angaben der Regimentsgeschichte der 127eme aufgeführt.

Die Ordre der Armee vom 15.02.1813

Hier sind keine Angaben für eine Garnison von Wittenberg enthalten. Auch waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht die 127/123/124eme in der Brigade Chasserraux enthalten, siehe unten.

Angaben aus der Regimentsgeschichte der 127eme vom März 1813

Das 2eme Bat 127 Commandant Denelle mit 18 Offizieren und 337 Mann ist in Erfurt, wo es zusammen mit den 2. Bat. 128eme und 2.Bat 129eme ein provisorisches Regiment unter Major Becker stellt. Die 127er bildeten mit Teilen der Regimenter 123eme (2.Bat. 21 Offiziere und 620 Mann) und 124eme (2.Bat. 21 Offiziere und 402 Mann) die so genannte Brigade Erfurt welchen von General Chasserraux befehligt wurde.

Diese Brigade war Teil der 8 eme Division der Souham im 3. Korps Marschall Ney. (Zu diesem Zeitpunkt Armée du Mein)

Das 3. Bataillon 127eme Ligne gehörte im März 1813 zur 13. Demi Brigade Provisoire in der 31. Division des Divisionsgenerales Gérard, später Ledru, im 11. Korps unter Marschall Macdonald. Das Korps Macdonald war zu diesem Zeitpunkt Garnison in Wittenberg. Nach einer Ordre vom 05.01.1813 gehörten zur 31. Division auch das 4.Bat 124eme mit 21 Offizieren und 625 Mann, sowie das 3.Bat. 123eme mit 14 Offizieren und 658 Mann. Zu diesem Zeitpunkt gehörten die 127eme noch nicht dazu.

Die Ordre der Armee vom 15.04.1813

In der Ordre haben wir von der Brigade Bardet eine Doppelbenennung. Einmal wird diese noch geführt im 11. Korps Macdonald als 13. provisorische Demi Brigade und auch als Garnison von Wittenberg, siehe folgend:

Gouverneur General de Division Jean Francois Cornu de Lapoype	
Brigade General de Brigade Bronikowski	
1. Linienregiment der Weichsellegion	
2. Linienregiment der Weichsellegion	
4. Linienregiment der Weichsellegion	Komplett 48 Offiziere und 967 Mann
Brigade General de Brigade Bardet	
3 eme Ligne 3. Bataillon	11 Offiziere 352 Mann
11eme Ligne 4. Bataillon	20 Offiziere 639 Mann
105eme Ligne 3. Bataillon	17 Offiziere 282 Mann
127eme Ligne 3 Bataillon	11 Offiziere 187 Mann
Artillerie	
6. Kompanie 7. Artillerie zu Fuß	2 Offiziere 68 Mann
16. Kompanie 7. Artillerie zu Fuß	2 Offiziere 59 Mann
Pioniere	
1. Kompanie vom 7. Sappeur Bataillon	3 Offiziere 47 Mann

Da ja Wittenberg als Region von Macdonalds Korps benannt wurde ist also die Brigade Bardet unter Zuführung der Brigade Bronikowski als Garnison von Wittenberg unter Lapoype bestimmt. Hier ist die Frage ob aus Macdonalds 11. Korps noch die 12. Demi Brigade auch als Garnison bestimmt wurde, diese Bestand aus 3.Bat. 123eme, 4. Bat. 124eme und 4.Bat 134eme. Das wäre auch eine Erklärung wie Teile der 123eme/124eme nach Wittenberg kamen. In der Ordre vom 15.04.1813 wird der Standort der 12. Demi Brigade noch mit der 31. Division Grandeau in Stettin genannt. Ich gehe daher auch davon aus, daß diese Teile der 123eme und 124eme nicht im April in Wittenberg waren. Das 2.Bat 123eme mit 18. Offizieren und 577 Mann sowie das 2.Bat. 124eme mit 21 Offizieren und 359 Mann waren nach der Ordre vom 15.04.1813 noch als Garnison von Erfurt benannt unter Brigadegeneral Doucet. In der Ordre vom 15.04.1813 gibt es noch folgenden sehr interessanten Eintrag: Observationskorps von Mainz, 42. Division Molitor 2. Brigade Brigadegeneral Rostollant 17. provisorische Demi Brigade 3/39eme, 4/40eme, 3/96eme und 2.Bat. 123eme in Erfurt 1-+4.Bat. 123 eme zur Brigade gehörend, Rekrutierung ausgesetzt. Zu demselben Korps gehörend finden wir: 43. Division unter Divisionsgeneral Gilly, 2. Brigade Brigadegeneral Laubardiére 21.prov. Demi Brigade 3/24eme, 3/94eme, 3/95eme und 2.Bat. 124eme in Erfurt 1.+3.Bat. 124eme zur Brigade gehörend, Rekrutierung ausgesetzt. Fakt ist, das zur Schlacht von Lützen (Großgörschen) nach einer Ordre vom 25.04.1813 die 2/127eme 2/123eme und 2/124eme nicht mehr in der Div Souham/ Brigade Chasserraux waren. Nach einer Ordre vom 01.05.1813 war auch die 12. Demi Brigade (3/123eme, 4/124eme und 4/134eme) nicht mehr in der 31. Division des 11. Korps Macdonald. Wir finden die 12. Demi Brigade wieder in einer Ordre vom 01.08.1813 unter Divisionsgeneral Grandeau als Teil der Garnison von Stettin.

Die Ordre der Armee vom 01.08.1813

Auf dem Weg zur Einheit im 1. Korps Vandamme befand sich an dem Tage in Wittenburg, ein Detachement der 57eme Ligne mit 1 Offizier 196 Mann

Die Garnisonstruppen am 01.08.1813 werden angegeben mit:

Gouverneur General de Division Jean Francois Cornu de Lapoype	
2. Linienregiment der Weichsellegion	65 Offiziere 676 Mann
4. Polnisches Linienregiment	47 Offiziere 339 Mann
123eme Ligne 2. Bataillon	15 Offiziere 584 Mann
(es muss aber wegen des Adlers das 1. Bat. gewesen sein, historischer Fehleintrag? Oder trug das 2. Bataillon wegen der Kampfschwäche des 1. Bataillon den Adler? Das wäre in der Tat ungewöhnlich)	
124eme Ligne 2. Bataillon	21 Offiziere 318 Mann
(Hier konnte das 2.Bat. nicht wie bei der 123eme möglicherweise den Adler tragen, siehe dazu die Anmerkungen unter den Namen von verwundeten und gefallenen Offizieren.)	
Detachement Polnischer Ulanen	4 Offiziere 52 Mann mit 62 Pferden
(Hier wissen wir, das es sich wegen der Verlustliste um die 2. pol. Ulanen handelte)	
16. Kompanie der 7. Artillerie zu Fuß	2 Offiziere 95 Mann (man beachte den Zugang seit April 1813)
1. Kompanie des 7. Sappeur Bataillons	4 Offiziere 92 Mann (auch hier Zuwachs)
Eine Kompanie vom spanischen Sappeur Bataillon	3 Offiziere 164 Mann

Die Ordre der Armee vom 15.08.1813

Die Garnisonstruppen wie am 01.08.1813
Weiterhin gab es als bewegliche Einheit das so genannte Mittelkorps
Das Mittelkorps unter dem Kommando von General de Division Baron Girard
Es war aufgeteilt in zwei Divisionen:

Division Magdeburg, welche aber hier nicht erläutert wird, da diese nicht bei Wittenberg gekämpft haben

Division Wittenberg unter General de Division Dombrowski (Diese Division wurde später geteilt, ein Teil wurde dem 1. Korps Vandamme kurzzeitig unterstellt, sowie vor Grossberan zum Korps Bertrand attachiert, hier war auch der Teil vom 1. Korps wieder zur Division zurückgekehrt. Im Oktober 1813 wurden sie zur 27. polnischen Division im 8. Korps Poniatowski)

Brigade General de Brigade Zoltowski

1.+2. Bataillon der 2. Polnischen Linie

1. +2. Bataillon der 4. Polnischen Linie (hier gibt es noch den Zusatzeintrag 1.+2. Bataillon in Garnison in Wittenberg, Anmerkung, es wird aber bei der dritten Belagerung von Wittenberg nur 1 Kompanie in Wittenberg verblieben sein, Der Beweis ist das 20 Offiziere vom 4. pol. Linienregiment unter anderem auch Colonel Cichocki in der Völkerschlacht von Leipzig verwundet wurden. Sie müssen also bis auf eben diese eine Kompanie sich nach Dennewitz wieder in der 27. Division eingefunden haben)

Brigade General de Brigade Krukowiecki

1.+2.+3.+4. Eskadron 2. Polnische Ulanen

1.+2.+3.+4. Eskadron 4. Polnische Chasseurs á Cheval

Artillerie Oberstleutnant von Schwerin

Polnische reitende Batterie „Zwiecicki“ mit 4 Kanonen

Polnische Fuß Batterie „Zwan“ mit 4 Kanonen

Eine Sappeur Kompanie

Total am 15.08.1813 2600 Mann Infanterie und 1200 Mann Kavallerie

Die Ordre der Garnison während der 3. Belagerung

Hier nach Digby Smith the Greenhill Napoleonic Wars Data Book 1998
(ich halte hier die Zahlen der Garnison von Wittenberg für zu hoch gegriffen, obwohl die Zahl der Kanonen genau stimmt)

Wittenberg 14.09.1813 – 13.01.1814
Preussischer Sieg über die Franzosen

Französische Garnison General de Division Marquis de Lapoype
108eme Ligne, 123eme Ligne, 124eme Ligne Polnische Weichsel Legion Teile
Infanterieregimenter
Total 5000 Mann und 96 Kanonen
Verluste 3500 Mann tot, hauptsächlich durch Krankheiten und 1500 Gefangene
(Angaben viel zu hoch!!)

Die Ordre der Belagerungstruppen nach Digby Smith
Preußen Tauenziens IV Kopr

- 3. Reserve Infanterie Regiment
 - 2. Neumärkisches Landwehr Regiment
 - 5. Kurmärkisches Landwehr Regiment
 - 2. Schlesisches Landwehrregiment 4 Bataillone
 - 1. Kurmärkisches Landwehr Regiment 3 Bataillone
 - 1. Schlesisches Landwehr Regiment 1 Bataillon
 - Kosaken Pulk von Generalmajor Illowaisky III
 - 2. Neumark Landwehr Kavallerie 2 Eskadronen
 - 2. Ostpreussische Landwehr Kavallerie 4 Eskadronen
 - 3. Ostpreussische Landwehr Kavallerie 4 Eskadronen
 - Berliner Landwehr Kavallerie 2 Eskadronen
 - 1. Nemärkische Landwehr Kavallerie 4 Eskadronen
 - 7. Kurmärkische Landwehr Kavallerie 4 Eskadronen
 - 3. Pommersche Landwehr Kavallerie 4 Eskadronen
- Artillerie

½ Batterie 6 Pfünder Fuß Artillerie Batterie, britische Kanonen
1 Batterie 6 Pfünder reitende Batterie, britische Kanonen
½ Batterie 6 Pfünder Fuß Artillerie Batterie, preussische Kanonen
½ Batterie 8 Pfünder Fuß Artillerie Batterie, preussische Kanonen
Preussen Total 20.000 Mann (das sind Angaben für das Kopr, es war aber nur die Division unter General von Dobschütz)
Verluste: nicht bekannt (doch siehe Vogel) leicht

Nach Vogel (Teilnehmer der Belagerung, Autor des Buches die Belagerung von Torgau und Wittenberg 1844)

Ordre der Garnison vom 23.11.1813
Gouverneur Divisionsgeneral Jean Francois Cornu de La Poype
Chef de Etat Major von Lohausen
Adjutant Gouverneur Oberstleutnant Charpin
Ingenieur des Platzes Colonel Louis- Clement Treussart
2. Ingenieur des Platzes Major Euvard, auch Kommandeur der Artillerie
Colonel der beiden zusammengefassten Linienregimenter Colonel Dode

(Major im Martinien Tableaux als Officier Hors- cadres verwundet am 13.01.1814)
Colonel Lieutenant (nach Vogel, Major?) Senacque und Imbert Kommandeure der Bat.
123.+124. Ligne

Colonel Benettini Chef vom isolierten Bataillon (gemeint ist hier das Marschbataillon
welches als provisorische Einheit zusammengefasst wurde. Benettini könnte ein
Versprengter von Wartenburg gewesen sein, welcher aufgrund seines Ranges das
Kommando bekam.)

Commisaire du Guerre Chauvot, Peragallo und le Moine

123eme Ligne	18 Offiziere 643 Soldaten 9 Pferde
124eme Ligne	18 Offiziere 483 Soldaten 9 Pferde
1. Marschbataillon	19 Offiziere 699 Soldaten 1 Pferd
8. Bataillon 3. Kompanie Marine Handwerker	2 Offiziere 176 Mann 12 Pferde
Eine Kompanie Polen	2 Offiziere 145 Soldaten (aufgrund des Martinien Tableaux können wir hier das 4. Polnische Linienregiment nachweisen)
Eine Kompanie Italiener	3 Offiziere 126 Soldaten (sicherlich unbekannte Versprengte vom Korps Bertand aus Wartenburg)
Eine Depot Kompanie	1 Offizier 163 Soldaten 1 Pferd
4. Kompanie 4. Fuß Artillerieregiment	2 Offiziere 61 Soldaten 2 Pferde
16. Kompanie 7 Fur Artillerieregiment	2 Offiziere 83 Soldaten 2 Pferde
Küstenartillerie	0 Offiziere 105 Soldaten
Artillerie Train	0 Offiziere 24 Soldaten 30 Pferde
1. Kompanie 7. Bataillon Sappeure	3 Offiziere 104 Soldaten 3 Pferde
Eine Kompanie Spanische Sappeure	1 Offizier 103 Mann
Portugisische Kavallerie	2 Offiziere 63 Mann 44 Pferde

Total 73 Offiziere 2978 Unteroffiziere und Soldaten 113 Pferde mit 96 hauptsächlich
sächsischen Kanonen.

Die Belagerungstruppen nach Vogel 1844

General Dobschütz

8. Reserve Infanterie Regiment

11. Schlesisches Landwehr Regiment

1. Pommersches Landwehr Regiment

3. Pommersches Landwehr Regiment

Jäger Detachement

1. Reserve Infanterie Regiment

3. Pommersche Landwehr Kavallerie

7. Kurmärkische Landwehr Kavallerie

6 pfünder Batterie Fuß Artillerie Nr. 27 Premier Leutnant Matthias

Zusätzliche Belagerungsartillerie besonders nach Einnahme von Torgau, Total 13
Batterien mit 38 Kanonen, die 12985 Schuss auf Wittenberg abgegeben haben.

Aus den Quellen zusammengestellte wahrscheinlichste Garnison von Wittenberg bei der 3. Belagerung nach Günter Franke:

Ordre der Garnison vom 23.11.1813

Gouverneur Divisionsgeneral Jean Francois Cornu de La Poype

Chef de Etat Major von Lohausen
 Adjudant Gouverneur Oberstleutnant Charpin
 Ingenieur des Platzes Colonel Louis- Clement Treussart
 2. Ingenieur des Platzes Major Euvard, auch Kommandeur der Artillerie
 Colonel der beiden zusammengefassten Linienregimenter Major Dode
 Major oder Chef de Bataillon Senacque und Imbert Kommandeure der Bat. 123.+124.
 Ligne
 Colonel Benettini Chef vom isolierten Bataillon (gemeint ist hier das Marschbataillon
 welches als provisorische Einheit zusammengefasst wurde. Benettini könnte ein
 Versprengter von Wartenburg gewesen sein, welcher aufgrund seines Ranges das
 Kommando bekam.)
 Commisaire du Guerre Chauvot, Peragallo und le Moine
 Adjudant Capitaine Vival
 Adjudant Lieutenant Lapoype (Sohn?)

123eme Ligne 1er Bataillon	18 Offiziere 643 Soldaten 9 Pferde
(oder war es tatsächlich das 2.Bat. mit Adler? Das wäre in der Tat sehr ungewöhnlich)	
124eme Ligne 2eme Bataillon	18 Offiziere 483 Soldaten 9 Pferde
1. Marschbataillon	19 Offiziere 699 Soldaten 1 Pferd
(Zusammensetzung: nachweislich waren hier Soldaten des 108eme Ligne durch die Verwundung des Lieutenant Tisserad bewiesen, enthalten, die 108 eme war ansich in Hamburg 1813/14 stationiert! Sowie Versprengte Franzosen von Wartenburg. Die Franzosen formierten oft provisorische Einheiten, wie Demi Brigaden, nach aus der Revolutionszeit bekannt, sowie Marschbataillone, diese umfassten oftmals Truppen die als Ersatz für die kämpfenden Einheiten zu deren Standorten unterwegs waren.)	
8. Bataillon 3. Kompanie Marine Handwerker	2 Offiziere 176 Mann 12 Pferde
Eine Kompanie vom 4. Polnischen Linienregiment	2 Offiziere 145 Soldaten
(siehe hierzu auch die Angaben zur Division Dombrowski vom 15.08.1813)	
Eine Kompanie Italiener	3 Offiziere 126 Soldaten (sicherlich
unbekannte Versprengte vom Korps Bertand aus Wartenburg)	
Eine Depot Kompanie	1 Offizier 163 Soldaten 1 Pferd
4. Kompanie 4. Fuß Artillerieregiment	2 Offiziere 61 Soldaten 2 Pferde
16. Kompanie 7 Fuß Artillerieregiment	2 Offiziere 83 Soldaten 2 Pferde
Reitende italienische Artillerie (Versprengte aus Wartenburg oder komplette Einheit? Nachgewiesen durch die Verwundung vom Chef de Eskadron Avril 13.01.1814)	
Küstenartillerie	0 Offiziere 105 Soldaten
Artillerie Train	0 Offiziere 24 Soldaten 30 Pferde
1. Kompanie 7. Bataillon Sappeure	3 Offiziere 104 Soldaten 3 Pferde
Eine Kompanie Spanische Sappeure	1 Offizier 103 Mann
Portugisische Kavallerie	2 Offiziere 63 Mann 44 Pferde

Total 73 Offiziere 2978 Unteroffiziere und Soldaten 113 Pferde mit 96 hauptsächlich
 sächsischen Kanonen.

**Eine Zusammenstellung im Abgleich der Belagerungstruppen nehme ich nicht vor,
 da wir das ganze ja aus französischen Blickwinkel sehen. Ich denke da wird Vogel
 schon ganz gut liegen bei eigenen Truppen. Dennoch gibt es Widersprüche zu Digby
 Smith. Wenn mal mehr Zeit ist würde ich die genauen preussischen Ordres auch mal
 gegenüberstellen.**

Beteiligte Regimenter und Offiziersverluste für Wittenberg.

ANMERKUNG: Alle Daten sind aus dem Martinien Tableaux, sowie dem nachfolgenden Ergänzungsband. Die Daten sind zusammengetragen aus dem Militärarchiv in Valenciennes. Die Angaben sind bis auf die Ränge von mir gleich übersetzt worden. Angaben in Klammern gesetzt sind Anmerkungen von mir als Erläuterung. Bei den Gefechten der Entlastungsangriffe, bzw dem Weitermarsch auf Berlin in August/September 1813 habe ich mich wegen der Masse der Kleingefechte nur auf Angaben aus dem Martinien Tableaux beschränkt, wo Wittenberg direkt genannt wird.

Verwundete Offiziere aus dem Stab:

- General de Brigade Bronikowski (Pole) verwundet am 18.04.1813 bei der Verteidigung von Wittenberg.
- Adjudant Capitaine Vival verwundet im Oktober 1813 bei der Verteidigung von Wittenberg.
- Adjudant Lapoye (Sohn??) Lieutenant verwundet am 07.12.1813 bei der Verteidigung von Wittenberg. (hier ist auch der Nachweis das Vogel in seinem Buch die Belagerung von Torgau und Wittenberg sich irrt. Er sagt dass im Dezember der Gouverneur der Festung General de Division Lapoye verwundet wurde. Es handelt sich nach den Listen aus den Militärarchiv aber um den besagten Leutnant, vielleicht der Sohn?)
- Offizier Hors Cadrés Dode, Major verwundet am 13.01.1814 bei der Verteidigung von Wittenberg.
- Etat Major Particulair Capitaine Culmann verwundet 06.10.1813 bei der Verteidigung von Wittenberg

3eme Ligne:

Gebildet aus dem Regiment Soissonais gegründet 3- Februar 1630
Aufgelöst am 12.05.1814, gleich wieder gegründet unter derselben Nummer und erhielt weiterhin den Titel Dauphin . Am 13.03.1815 durch Napoleon wieder in 3eme Ligne umbenannt. Am 03.08.1815 durch die Bourbonen umbenannt in Legion du Pay-de-Dome, 1854 in 33eme Ligne.

In Wittenberg 3.Bat/ 3eme Ligne

Offiziersverluste in Wittenberg:

- Gautier Sous Lieutenant verwundet am 17.04.1813 bei der Verteidigung von Wittenberg.

11eme Ligne:

Gebildet aus dem Linienregiment Normandie Nr. 9 gegründet 1564 und la Feré Nr. 52 gegründet 21.04.1654.
Aufgelöst am 12.05.1814, gleich wieder gegründet unter derselben Nummer und doch wieder aufgelöst. Durch Napoleon am 13.03.1815 wieder gegründet als 11eme Ligne. Am 03.08.1815 umbenannt in Legion du Gard, 1854 in 16eme Ligne.

In Wittenberg 4. Bat/ 11eme Ligne

Offiziersverluste in Wittenberg:

- Vilanova Sous Lieutenant verwundet 17.04.1813 bei der Verteidigung von Wittenberg

105eme Ligne:

Gebildet aus dem Regiment Navarre Nr. 5, gegründet 1569, sowie Regiment Conti Nr. 81 gegründet 1684.

Aufgelöst 12.05.1814 und umbenannt in 86eme Ligne, durch Napoleon am 13.03.1815 wieder umbenannt in 105eme Ligne. Am 03.08.1815 umbenannt durch die Bourbonen in Legion de la Haute- Vienne, 1830 in 19eme Ligne und 1854 in 94eme Ligne-

In Wittenberg 3.Bat.105 eme Ligne

Keine Offiziersverluste in Wittenberg.

108eme Ligne:

Gebildet aus dem Regiment Bourbonnais Nr. 13 gegründet 6. März 1597 , dem Regiment Vivarais Nr. 71, gegründet 1. März 1674 und dem Colonialregiment l'ille de France gegründet 1766.

Aufgelöst am 12.05.1814, und umgebildet in 89eme Ligne, durch Napoleon am 13.03.1815 wieder in 108eme umbenannt. Nach der Rückkehr der Bourbonen vollständig aufgelöst.

In Wittenberg ? Einheit 108eme Ligne

Offiziersverluste in Wittenberg:

- Tisserand Lieutenant verwundet m 13.01.1814

123eme Ligne:

Gebildet aus dem 1. Bat. 5. holländisches Linienregiment 1599 gegründet und dem 10. holländischen Linienregiment gegründet 1664, Gründung im Jahre 1810 als 123eme Ligne. Aufgelöst 12.05.1814

In Wittenberg (sehr wahrscheinlich nur) 1. Bat/123 eme Ligne (wegen des Adlers dort)

Offiziersverluste in Wittenberg:

- Dominianus Capitaine verwundet am 13.01.1814 bei der Verteidigung von Wittenberg.
- Guillon Capitaine verwundet am 13.01.1814 bei der Verteidigung von Wittenberg
- Mansut Lieutenant verwundet am 13.01.1814 bei der Verteidigung von Wittenberg.

Das das Regiment in Wesel auch Offiziersverluste hatte, ist anzunehmen das in Wittenberg (auch aufgrund der Mannstärke, siehe Orde de Batailles) nur das 1.Bat/123eme Ligne zugegen war.

Zum Adler des Regiments. Es wurde ein Modell 1804 am 30.06.1811 an das Regiment überreicht. Dieser wurde im Mai 1812 gegen ein Modell 1811 ausgetauscht. Die alte Fahne und der Adler wurden nach Paris gesendet und entging wie durch ein Wunder 1814 der Zerstörung durch die Bourbonen. Im Jahre 1841 wurde das Fahnentuch mit Adler wiederentdeckt. Es ist nun in der Ausstellung im Musee de l'Empire in Paris.

Der Adler Modell 1811 wurde aus Russland durch Colonel Avisard gerettet. Er geriet zwar in Gefangenschaft, konnte aber bis zu seiner Entlassung aus der Gefangenschaft (1814) den Adler bei sich verstecken- Er brachte diesen zurück, übergab diesen den nun bourbonischen Behörden, diese schmolzen dann den Adler ein. Anfang 1813 wurde dem Regiment ein neuer Adler übergeben, weil das Modell 1811 ja vermisst war. Dieser im Juni 1813 überreichte Adler wurde beim Sturm auf Wittenberg, als einziger nachweisbarer Adler von den Preussen erbeutet.

124eme Ligne:

Gebildet aus dem 2.Bat. 5. holländische Linie, gegründet 1698, 1. Oranie Nassau Regiment gegründet 1747 und dem 2. bat. 17. holländische Linie gegründet 1794, gebildet 1810 in 124eme Ligne .
Aufgelöst 12.05.1814

In Wittenberg 2 Bat 124 eme Ligne (sehr wahrscheinlich weil nachweislich kein zweiter Adler in Wittenberg erbeutet wurde. Die Angabe von Vogel aus dem Jahre 1844 in die Belagerung von Torgau und Wittenberg, das zwei Adler erbeutet wurden ist nicht richtig, siehe unten)

Offiziersverluste in Wittenberg:

- Leclercy Lieutenant verwundet 29.12.1813 bei der Verteidigung von Wittenberg.
- Noels Lieutenant verwundet am 01.01.1814 bei der Verteidigung von Wittenberg
- Delandre Capitaine gefallen am 13.01.1814 bei der Verteidigung von Wittenberg
- Perdoulle Capitaine verwundet am 13.01.1814 bei der Verteidigung von Wittenberg
- Delomone Capitaine verwundet am 13.01.1814 bei der Verteidigung von Wittenberg

Ein Adler Modell 1804 wurde am 30.06.1811 überreicht, dieser wurde gegen einen Adler des Modells 1811 im Mai 1812 ausgetauscht. Der Adler Modell 1811 ist aus Russland zurückgebracht worden und wurde 1814 auf Befehl der Bourbonen eingeschmolzen. Der Adler Modell 1804, welches im Mai 1812 ja an das Kriegsministerium zurückgesendet wurde, ist im Jahre 1815 durch die Preussen bei der Besetzung von Paris erbeutet worden. Dieser Adler mit Fahnentuch Modell 1804 wurde bis zum 2. Weltkrieg in Potsdam als Trophäe aufbewahrt. Diesen Adler (Modell 1804) nahm Vogel in seinem Buch die Belagerung von Torgau und Wittenberg als zweiten in Wittenberg erbeuteten Adler an. Dies ist jedoch oben widerlegt. Hier irrt Vogel oder möchte den Wert der Belagerung durch die Erbeutung von zwei Adlern erhöhen. Als er sein Buch 1844 schrieb war das Modell 1804 ja noch in Potsdam erhalten.

4eme Artillerie a pied:

Genannt Regiment Grenoble

Gegründet 25.02.1720
Wurde nach 1815 nicht aufgelöst

In Wittenberg 4. Kompanie zu Fuß 4eme Regiment

Keine Offiziersverluste in Wittenberg.

7eme Artillerie a pied:

Genannt Regiment Toul
Gegründet 08.12.1762
Aufgelöst 31.08.1815

In Wittenberg 16. Kompanie zu Fuß 7eme Regiment

Offiziersverluste in Wittenberg:

- Houbre Capitaine verwundet 13.01.1814 bei der Verteidigung von Wittenberg

7eme Bataillon Sappeure:

In Wittenberg 1. Kompanie vom 7eme Bataillon.

Keine Offiziersverluste in Wittenberg.

8eme Bataillon Ouvriers Militaires de la Marine:

In Wittenberg 3. Kompanie vom 8. Bataillon

Offiziersverluste in Wittenberg:

- Mazaudier Capitaine verwundet im Dezember 1813 bei der Verteidigung von Wittenberg

Bataillon spanische Pioniere:

Diese Pioniere waren 1812 im Rußlandfeldzug der Kaisergarde angegliedert. 1 Kompanie von Ihnen gelang nach Wittenberg, der Rest war bei der Belagerung von Danzig tätig.

In Wittenberg eine Kompanie spanische Pioniere

Keine Offiziersverluste in Wittenberg.

Reitende italienische Artillerie:

Diese Einheit ist möglicherweise aus Versprengten nach dem 03.10.1813 aus Bertrands Korps nach dem Übergang bei Wartenburg nach Wittenberg gekommen.

In Wittenberg ? Einheit

Offiziersverluste in Wittenberg:

- Avril Chef de Escadron verwundet am 13.01.1814 bei der Verteidigung von Wittenberg

Portugisische Kavallerie:

In Wittenberg ? Eskadron

Keine Offiziersverluste in Wittenberg.

Küstenartillerie:

In Wittenberg ? Einheiten

Keine Offiziersverluste in Wittenberg.

Marschbataillon:

Diese Einheit ist ein provisorische, daher gibt es für diese Einheit auch keine Offiziersverlustangaben. Ich gehe davon aus, dass hier polnische und französische Flüchtlinge zusammengefasst wurden um eine provisorische Kampfeinheit zu bilden. Eventuell gehörte hier auch die 108eme Ligne dazu.

Artillerie Train:

Hier ist auch die genaue Einheit nicht nachweisbar.
Keine Offiziersverluste in Wittenberg.

Italienische Kompanie:

Bei dieser Kompanie handelt es sich mit Sicherheit um Versprengte des Korps Bertrand aus Wartenburg. Es ist auch fraglich ob diese alle zu einem Regiment gehörten oder provisorisch zusammengefasst wurden.
Keine Offiziersverluste in Wittenberg.

1. Polnisches Weichsel Legion Regiment:

In Wittenberg keine Offiziersverluste

2. Polnisches Weichsel Legion Regiment:

In Wittenberg Offiziersverluste:

- Radomski Chef de Bataillon verwundet 17.04.1813 bei der Verteidigung der Brücke von Wittenberg

4. Polnisches Weichsel Legion Regiment:

In Wittenberg keine Offiziersverluste

2. Polnisches Linienregiment:

Bestand von 1807-1814

Bei Wittenberg Offiziersverluste:

- Unbekannter Lieutenant gefallen am 04.09.1813 bei einem Gefecht bei Wittenberg (sehr wahrscheinlich beim Entlastungsangriff, nicht bei der Verteidigung der Festung)

4. Polnisches Linienregiment:

(diese Einheit gehörte zumindest in Teilen zur Garnison von Wittenberg)

In Wittenberg Offiziersverluste:

- Capitaine Eymery verwundet im Dezember 1813 bei einem Ausfall des Platzes Wittenberg

9. Polnisches Linienregiment:

Bei Wittenberg Offiziersverluste:

- Krajewski Capitaine verwundet 17.04.1813 bei einem Gefecht hinter Wittenberg
- Butawecki Capitaine verwundet 17.04.1813 bei einem Gefecht hinter Wittenberg
- Kmita Lieutenant verwundet 17.04.1813 bei einem Gefecht hinter Wittenberg

13. Polnisches Linienregiment:

In Wittenberg Offiziersverluste:

- Dwernicki Major verwundet am 18.04.1813 bei der Verteidigung von Wittenberg
- Urbanski Capitaine verwundet am 18.04.1813 bei der Verteidigung von Wittenberg
- Unbekannter Lieutenant verwundet am 18.04.1813 bei der Verteidigung von Wittenberg
- Ein weiterer unbekannter Lieutenant verwundet am 18.04.1813 bei der Verteidigung von Wittenberg

14. Polnisches Linienregiment:

In Wittenberg Offiziersverluste:

- Malinowski Chef de Bataillon verwundet am 18.04.1813 bei der Verteidigung von Wittenberg
- Kolsberez Capitaine verwundet am 18.04.1813 bei der Verteidigung von Wittenberg
- Eisemont Sous Lieutenant verwundet am 18.04.1813 bei der Verteidigung von Wittenberg

Beim Entlastungsangriff und dem Vorrücken auf Berlin (in Bertrands Korps attachiert):

- Janikowski Capitaine verwundet am 21.08.1813 bei einem Gefecht hinter Wittenberg
- Lebrun Lieutenant verwundet am 21.08.1813 bei einem Gefecht hinter Wittenberg
- Eisemont (erneute Verwundung hier!!) Lieutenant verwundet am 21.08.1813 bei einem Gefecht hinter Wittenberg
- Krukiewicz Lieutenant verwundet am 21.08.1813 bei einem Gefecht hinter Wittenberg
- Valentin Lieutenant verwundet am 21.08.1813 bei einem Gefecht hinter Wittenberg

15. Polnisches Linienregiment:

In Wittenberg Offiziersverluste:

- Bilewski Lieutenant verwundet am 18.04.1813 bei der Verteidigung von Wittenberg
- Kossowski Lieutenant verwundet am 18.04.1813 bei der Verteidigung von Wittenberg

2. Polnisches Ulanenregiment:

In Wittenberg Offiziersverluste:

- Kosecki Major verwundet am 18.04.1813 bei der Verteidigung von Wittenberg

- Lagowski Chef de Eskadron verwundet am 18.04.1813 bei der Verteidigung von Wittenberg
- Mestrelli Sous Lieutenant verwundet am 18.04.1813 bei der Verteidigung von Wittenberg

4- Polnische Chasseurs á Cheval:

Beim Entlastungsangriff und Vormarsch auf Berlin Offiziersverluste:

- Kostanecki Colonel gefallen am 21.08.1813 auf Posten von Wettin hinter Wittenberg
- Biernacki Chef de Eskadron verwundet am 21.08.1813 auf Posten von Wettin hinter Wittenberg
- Hier ist im Martinien Tableaux noch die Angabe „Anmerkung 7 Offiziere verwundet“ Diese Namen sind auch in der Ergänzungsliste nicht zu ermitteln.

Polische Artillerie zu Fuß „Zwan“:

Keine Offiziersverluste in oder bei Wittenberg

Polnische Artillerie zu Pferd „Zwiecicki“:

Keine Offiziersverluste in oder bei Wittenberg

1. leichtes Italienisches Linienregiment:

Beim Entlastungsangriff und Vormarsch auf Berlin Offiziersverluste:

- Arnoux Sous Lieutenant verwundet am 03.09.1813 bei einem Gefecht hinter Wittenberg
- Charpentier Sous Lieutenant verwundet am 03.09.1813 bei einem Gefecht hinter Wittenberg
- Neri Sous Lieutenant verwundet am 03.09.1813

9. Bayrisches Linienregiment:

Beim Entlastungsangriff und Vormarsch auf Berlin Offiziersverluste:

- Von Treuberg Major verwundet am 05.09.1813 bei einem Gefecht hinter Wittenberg

9. Württembergisches Linienregiment:

Beim Entlastungsangriff und Vormarsch auf Berlin Offiziersverluste:

- - von Imthurn Capitaine, verwundet am 04.09.1813 bei einem Gefecht bei Euper bei Wittenberg.
- Hobach Lieutenant verwundet am 04.09.1813 bei einem Gefecht bei Euper bei Wittenberg.
- Roth Lieutenant verwundet am 04.09.1813 bei einem Gefecht bei Euper bei Wittenberg.
- Lang Lieutenant verwundet am 04.09.1813 bei einem Gefecht bei Euper bei Wittenberg.
- Moser Lieutenant verwundet am 04.09.1813 bei einem Gefecht bei Euper bei Wittenberg.

10. Württembergisches Linienregiment:

Beim Entlastungsangriff und Vormarsch auf Berlin Offiziersverluste:

- Reichert Lieutenant verwundet am 04.09.1813 bei einem Gefecht bei Euper bei Wittenberg, verstorben

- Von Hugo Capitaine verwundet am 04.09.1813 bei einem Gefecht bei Euper bei Wittenberg.
- Pflüger Lieutenant, verwundet am 04.09.1813 bei einem Gefecht bei Euper bei Wittenberg.

Die 127 er in Wittenberg

Aus meinem Hauptverzeichnis kopiert zum Verständniß:

Dies ist eine Zusammenfassung von allen Namen, die im Regiment gedient haben, die bis jetzt ausfindig gemacht wurden, zusammengetragen aus vielen Quellen, Schriften usw. Die Zahlen in den Klammern am Ende eines jeden Einzelschiksales zeigen an in welcher Quelle der Name gefunden wurde. Die Schreibweise ist aus den Quellen übernommen, es wurden keine Abänderungen der Ortsnamen gemacht, ggf. wurde in Klammern ein Name von mir zum besseren Verständniß eingefügt.

Weiterhin ist bei jedem Namen eine, bzw. mehrere Zahlen in Klammern eingefasst, die gibt den Bezug zu der bzw. den Quellen an, wo der betreffende Name genannt wird. Angaben in Klammern sind auch von mir eingefügte Angaben, die nicht im Original stehen.

Die Geschichte dieses Regiments teilt sich nach der Regiments Histoire in drei Perioden. Periode I 1794-1796 als 127eme Demi Brigade, Periode II 1811-1814 und Periode III 1873-1894. Das Buch ist 1894 geschrieben, sicher hat es das Regiment auch im ersten und zweiten Weltkrieg gegeben, doch dies sind andere Bücher der Regiments Historie. Hier sind nur Namen der Personen aufgeführt, die in der Periode II von 1811-1814 genannt werden, also der Zeit, die wir als Re- enactment Einheit darstellen. Falls ich mal über viel Zeit verfüge, könnte man die anderen Periode I + III als Unterperioden aufführen. Dies ist zur Zeit aber nicht unser Thema.

Stand 25.01.2010 Günter Franke

ÜBERARBEITET Mai 2018 Günter Franke

es sind zur Zeit 765 Namen bekannt, von denen aber 4 vakant sind und Melcoir van Hoeck ist hier 2 mal aufgeführt unter jeweils anderer Schreibweise. Ebenso ggf Hainbruck und Dehnebruck dieselbe Person, nur Schreibfehler. Colonel Pons ist auch eher unwahrscheinlich, damit wären aber 759 die bleiben und belegt sind.

Kurzgeschichte der 127eme Ligne:

Gegründet per Decree vom 24.01.1811 am 01.03.1811 in Hamburg aus der aufgelösten Hannoverschen Legion, Teilen des aufgelösten Hamburger und Lübecker Stadtmilitärs, sowie Freiwilligen und Conscribierten. Nahm im 1. Korps am Russlandfeldzug mit dem 1.+2. Bataillon teil. Die Offiziere waren teilweise aus dem Stadtmilitär, aus Holländern und Elsässern, viele kamen über Beförderung von der Garde. Colonel Schäffer war Strassburger. In Russland nahmen Sie an den Schlachten von Smolensk, Valutina Gora teil. Als einziges der drei deutschen Regimenter (127/128/129) erhielten die 127er wegen Ihrer Taten bei Smolensk, auf Anraten von Davout bei Napoleon, den Adler. Er wurde ihnen von Napoleon am 20.08.1812 auf dem Schlachtfeld von Valutina Gora verliehen. Bei Borodino nahmen Sie nur als Bewachung des Train vom 1. Korps teil. Sie kamen bis Moskau und auf dem Rückzug kämpften sie bei Krasnoie und an der Berezina, bei Thorn und Königsberg. Bei Thorn und Königsberg kämpfte das nachgeführte 3. Bat mit den Resten des 1.+2. Bat. 127eme erfolgreiche Nachhutgefechte Bei Krasnoie wurde der Tross des 1. Korps durch russische Kosaken erobert, unter anderem den Marschallstab von Davout und auch das Fahmentuch der 127er Der Kosakenunteroffizier hatte das Fahmentuch erst in seinem Wohnzimmer, dann übergab er es der Kirche. Die übergaben 1823 es der Kathedrale in Kazan. Von dort kam es in die Ermitage wo es noch heute zu sehen ist. Der Adler wurde durch den Adlerträger Bernadus Crijne getragen. Dieser galt dann als vermisst, stieß jedoch mit dem Adler in Königsberg wieder zum Regiment. Der Adler wurde später 1814 wie so viele eingeschmolzen auf Befehl der Bourbonen. Das Depot der 127er war 1811 in Lüneburg, 1812 erst in Stade dann 1813/1814 in Namur. Das 3. Bat zog Ende 1812 auf Königsberg. Es wurden das 4.+5.

(Depot) Bat, gegründet. 1813 wurde im Februar die Rekrutierung der 128er und 129er ausgesetzt und die Regimenter aufgelöst. Das Personal wurde den 127ern unterstellt. Das 1. Bat. + 4. Bat 127 war Anfang 1813 (bis zur Übergabe der Festung) in Wesel. Teile des 2. Bat/127 waren in Erfurt und wurden dann nach Würzburg verlegt, dort nahmen sie Teil an der erfolgreichen Verteidigung der Festung, Teile des 2. Bat/127 wurden im Frühjahr zum 3. Bat/127 nach Wittenberg in Marsch gesetzt. Sie nahmen dort erfolgreich an der ersten Belagerung von Wittenberg teil. Dann wurden diese Teile der 127eme auch nach Würzburg geschickt und nahmen dort im Juli 1813 an der erfolgreichen Verteidigung von Würzburg teil. Nach dem Augenzeugen Melchior van Hoeck und den Angaben aus Valenciennes über Chef de Bataillon Imperial sollen die 127er auch an den Schlachten von Lützen und Bautzen teilgenommen haben. Lützen halte ich für unwahrscheinlich, weil sie da noch in Wittenberg waren, Bautzen ist möglich.

Die Festung Wesel wurde erfolgreich bis zur Abdankung Napoleon verteidigt und erst dann unter Erhalt aller Waffen übergeben. Das Regiment zog zu seinem Depot nach Namur und wurde dort durch die Bourbonen am 12.05.1814 aufgelöst.

Das 1. Bat/127 wurde zur 19eme Ligne am 26.07.1814 nach Douai übergeben, es nahm somit auch an der Schlacht von Waterloo teil, da man am Belgierdenkmal auch einen 127er Knopf fand.

Das 2. Bat/127 kam zu der 4eme Ligne am 28.07.1814 nach Nancy

Das 3. Bat/127 kam zu der 86eme Ligne (Royalistische Umnummerierung, unter Napoleon 1815 wieder die 105eme Ligne) nach Boulogne am 13.08.1813

Das 4. Bat/127 + 5. Bat/127 eme kam zu der 86eme Ligne (Royalistische Umnummerierung, unter Napoleon 1815 wieder die 108eme Ligne) am 09.09.1814 nach Abbeville.

Belegbare Namen von 127ern zu Wittenberg:

Pierre- Francois
Imperial

Chef de Bat. Des 3. Bat., Befördert nachdem Becker die Regimentsführung übernahm 1813, er war in der belagerten Garnison von Würzburg bis Kriegsende, geboren wurde er in Turin.

Geboren am 18 August 1765 in Turin, Italien

Werdegang:

Eintritt in den Dienst im Bataillon des Chasseurs de Provence am 1 August 1791, Caporal am 8 Oktober 1791, Sergent am 14 August 1792, Tambour- Major 10 September 1793. Zum Lieutenant ernannt durch den General Bonaparte bei dem Gefecht von Betrenico, auf dem Schlachtfeld am 27 Nivôse des Jahres 5.

Mitglied der Ehrenlegion am 18 Thermidor des Jahres 12

Capitaine am 11 Oktober 1806, gewechselt zur 114 eme Ligne am 1 Juli 1818, Chef de Bataillon in der 127eme Ligne am 10 April 1813

Er löste als Chef de Bat im 3. Bat Lohausen ab.

Offizier der Ehrenlegion am 5 August 1813, für die Teilnahme an der Verteidigung von Wittenberg.

versetzt zur 86eme Ligne (ex 105, wie das gesamte 3. Bataillon 127eme nach Boulogne) bei der Reorganisation der Armée (durch die Bourbonen) am 13 August 1814.

Feldzüge:

Nahm teil an den Feldzügen der Jahre 1792, 1793, der Jahre 2+3+4+5+6+7+8+9+12+13+14, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813 und den Teil 1814, in den Arméén des Alpes, des Pyrénées Orientales, d'Italie, des Grisons, des Côtes de l'Océan, d'Espagne und Grande Armée.

Verwundungen: Erhielt einen Schuss in die Seite am 17 Brumaire des Jahres 5. Er erhielt drei Säbelschläge in der Schlacht von San Juliano, einen am Kopf, einen an der Schulter und einen auf die linke Hüfte. Am 8 Pluviôse des Jahres 8 war er der erste, der in die Redoute von Bretenico stürmte (als Tambour Major!!!) nahm die Gegner und jagte sie davon (natürlich mit mehreren Soldaten, die ihm folgten, also hierfür wurde er von Napoleon zum Leutnant befördert). Wurde bei San-Juliano am 2. Messidor des Jahres 5 gefangen, kehrte im Vendémiaire des Jahres 7 zurück. Verwundet durch einen Schuss am 20 Oktober 1811 bei Lériguá, Spanien (Lerida??). Tat sich hervor bei den Schlachten von Lützen (Grossgörschen) und Würschen (Teil der Schlacht von Bautzen. Diese Erwähnung ist besonders interessant, zu diesem Zeitpunkt war er noch im 3. Bat. 127 eme Ligne, es gibt Hinweise darauf, dass die 127er an diesen Schlachten teilnahmen, dies ist ein sehr konkreter, jedoch hervorgerufen? Die 127er verloren hier in keiner Quelle vermerkte Gefallene. Aber als Beweis der Teilnahme an diesen Schlachten absolut ausreichend. Die Quelle, die hierauf hinweist spricht vom 3. Bat 127eme, zusammen mit dem 3. Bat 3eme und 3. Bat. 105 eme, im Corps Macdonald, davor waren sie Teil der Garnison in Wittenberg)
(Der Werdegang ist so vermerkt unter seinem Namen in der Geschichte des Regiments im Militärarchiv Schloss Valenciennes.) (5)+(12)

Jean- Jacques-Raphaél Mang Capitaine, am 21.10.1811 Chef der 1 Comp. 3. Bat mit vorerst 5 Mann, geboren 28.06.1783 in Phalsbourg, Moselle, er führte im Mai 1812

Die Grenadierkompanie im 3. Bataillon. Als Capitaine (14) Capitaine am 11.07.1813, Chef der Grenadierkompanie des 3. Bataillons in Würzburg.

Er kam von der aufgelösten hannoverschen Legion.

Für die Verdienste bei der Verteidigung von Wittenberg 1813 bekam er am 05.08.1813 die Ehrenlegion.(5)

Capitaine, genannt in der alphabetischen Namensliste der Regimentsgeschichte des 127eme de Ligne aus dem Archiv in Valenciennes (12)

Grégoire-Pierre
Delater

geboren am 25.11.1785 in Bruges, Belgien.

Im Mai 1812 wird er geführt als Chef der Grenadierkompanie Im 2. Bataillon dort schon als Capitaine geführt (14)

Capitaine, befördert vom Lieutenant nach Smolensk, er wurde am 18.08.1812 bei Smolensk verwundet. Auch geschrieben de Later, so in der Ehrentafel des Regiments eingetragen, welche

im Ehrensaal im Schloss Valenciennes hängt. (11)+(12)
Capitaine, genannt in der alphabetischen Namensliste der
Regimentsgeschishte des 127eme de Ligne aus dem Archiv in
Valenciennes (12)

Für die Teilnahme an der Verteidigung von Wittenberg mit dem
2. Bataillon wurde ihm am 05.08.1813 die Ehrenlegion
verliehen.

Victor-Jean-Alexis
Bisson

geboren am 25.09.1783 in Besancon, Doubs. Im Mai 1812
War er Chef der 3- Füsilierkompanie im 2. Bataillon, geführt
Schon da als Capitaine. (14)

Capitaine, befördert vom Lieutenant nach Smolensk.(5)
Capitaine, genannt in der alphabetischen Namensliste der
Regimentsgeschishte des 127eme de Ligne aus dem Archiv in
Valenciennes, hier Boisson geschrieben (12) Für die Teilnahme
an der Verteidigung von Wittenberg mit dem 2. Bataillon wurde
ihm am 05.08.1813 die Ehrenlegion verliehen.

Henry-Louis
De Bourdic

geboren am 04.12.1786 in Bouê, Loire- Atlantique.

Im Mai 1812 war er Lieutenant in der 3. Füsilierkompanie
Im 2. Bataillon. (14) Lieutenant am 05.08.1813.

Für die Teilnahme an der Verteidigung von Wittenberg mit dem
2. Bataillon wurde ihm am 05.08.1813 die
Ehrenlegion verliehen.

Capitaine, genannt in der alphabetischen
Namensliste der Regimentsgeschishte des 127eme de Ligne
aus dem Archiv in Valenciennes (12)

Friedrich- Joseph
De Vilzthum d'Eherberg
(oder auch Egersberg)

geboren am 15.06.1778 in Lembach, Niederrhein.

Im Mai 1812 war er Capitaine der Grenadierkompanien im
1.Bataillon (14)

Capitaine, genannt in der alphabetischen
Namensliste der Regimentsgeschishte des 127eme de Ligne
aus dem Archiv in Valenciennes (12)

Capitaine, chef der Voltigeurcompagnie des 3. Bataillons in
Würzburg am 11.07.1813, hier Witzthum geschrieben (12)
Für die Teilnahme an der Verteidigung von Wittenberg wurde
ihm am 05.08.1813 die Ehrenlegion verliehen.(12)

Antoiro-Charles-Francois
Ducroc de Brassac
(oder Du Croc de Brassac)

geboren am 17.09,1772 in Brassac, Tarn

Im Mai 1812 Chef der 2- Füsilierkompanie im 3. Bataillon hier
als Capitaine geführt (14)

Capitaine, Chef der 1. Compagnie des 3. Bataillons in Würzburg
am 11.07.1813,

1812 Lieutenant, verwundet bei Smolensk (7)
 Capitaine, genannt in der alphabetischen
 Namensliste der Regimentsgeschichte des 127eme de Ligne
 aus dem Archiv in Valenciennes (12)
 Für die Teilnahme an der Verteidigung von Wittenberg wurde
 ihm am 05.08.1813 die Ehrenlegion verliehen.(12)

Daucourt

Lieutenant, frz. Offizier, hat bei der Aufstellung in der 1.
 Kompanie gedient und kommissarisch auch die 2. Comp. Im 1.
 Bat. geführt mit vorerst 44 Mann. (5)
 Am 11.07.1813 Adjudant von Chef de Bat. Impérial im 3.
 Bataillon in Würzburg, hier Dancourt geschrieben.
 Capitaine Adjudant Major, genannt in der alphabetischen
 Namensliste der Regimentsgeschichte des 127eme de Ligne
 aus dem Archiv in Valenciennes (12)
 Für die Teilnahme an der Verteidigung von Wittenberg wurde
 ihm am 05.08.1813 die Ehrenlegion verliehen.(12)

Melchoir
 van Hoek

Geboren am 07.09.1786 in Leewarden/ Holland, er war im Mai
 1812 im Kriegsbattailon. (14)
 Lieutenant Adjudant major, geboren 07.09.1786, gestorben am
 30.06.1869. Nach eigenen Angaben verwundet bei Smolensk. Er
 taucht nicht im Martinien Tableaux unter diesem Namen bei den
 Verwundeten auf! Jedoch in der Liste Sublementaire (13) taucht
 ein Houeck auf, Sous-Lieutenant Blesse 17. August 1812
 Bataille de Smolensk (13). Legion de Honneur 12.10.1812. Er
 kam aus dem holländischen Militär, war mit 17 Kaporal, mit 23
 Sergeant. 1806 kam er zu den königlichen Greandieren. 1810
 zum 2. Regiment der Kaisergarde. Er hatte am 1.
 Koalitionskrieg 27.08.-18.10.1799 unter Brune teilgenommen,
 sowie 1805 Austerlitz unter Marmont, 1806 Jena und 1809 in
 Österreich, sowie 1809 Zeeland, bei der Ergebnis- losen engl.
 Invasion von Walcheren. Er wurde als Sergeant der Kaisergarde
 zum 127eme versetzt .
 Erst als Sous Lieutenant zum Chef der Voltigeurkompanie im 3.
 Bat mit vorerst 14 Mann dann als Lieutenant befördert nach
 Smolensk zum 1. Bat. Zu der 3. Kompanie. 1813 nahm er zum
 3. Bat versetzt an den Schlachten bei Lützen und Bautzen teil
 unter Macdonald, dann auch nach seinen Angaben an der
 Katzbach, und bei Leipzig, hier fehlen aber absolut die
 historischen Nachweise. Im July 1813 während des
 Waffenstillstandes wohnt er im Hotel „Bayrischer Hof“ in
 Leipzig. July/ August 1813 vom Lieutenant zum Lieutenant
 Adjudant major befördert in Düsseldorf. 14.08.1813 in
 Würzburg, Ab ca. November 1813 in die Festung Wesel mit
 dem 3. Bat versetzt. Ende 1813 versetzt nach Namen in die
 Bretagne und am 16.02.1814 zu den Holländischen Pionieren
 versetzt. 1814 Lieutenant im 2. Bat der holländischen Linie,
 1833 Kommandant (als Capitaine) der 22 Bat. Reserveschützen,
 1836 Major und mit dem Alter von 55 Jahren als Lieutenant
 Colonel verabschiedet, 1842 wurde er Direktor des Gefängnisses

in Leewarden, 1854 pensioniert. Er schrieb seine Erlebnisse des Russlandfeldzuges nieder. Bei Kowno (Kaunas) rettete er dem Schnellblinden Colonel Scheaffer das Leben der sich dort zum Sterben niedergelassen hatte. (8)

Er erhielt die Ehrenlegion 11.10.1812 Sous Lieutenant, genannt in der alphabetischen Namensliste der Regimentsgeschichte des 127eme de Ligne aus dem Archiv in Valenciennes, hier Hack geschrieben (12)

Bernet

Lieutenant, genannt in der alphabetischen Namensliste der Regimentsgeschichte des 127eme de Ligne aus dem Archiv in Valenciennes (12)

Für die Teilnahme an der Verteidigung von Wittenberg mit dem 2. Bataillon wurde ihm am 05.08.1813 die Ehrenlegion verliehen. Hier Béruiet geschrieben (12)

De Hollogune oder
Dehhollogne
oder d'Hollongne

Sous Lieutenant blessé 4. März 1813 affaire devant Wittenberg (13)

Lieutenant, am 11.07.1813 in der 1. Compagnie des 3. Bataillons in Würzburg.

Lieutenant, genannt in der alphabetischen Namensliste der Regimentsgeschichte des 127eme de Ligne aus dem Archiv in Valenciennes (12)

Für die Teilnahme an der Verteidigung von Wittenberg wurde ihm am 05.08.1813 die Ehrenlegion verliehen. (12)

Louis-Étienne
Joly

geboren am 15.07.1773 in Vitry-sur-Seine/ Val-de-Marne. Im Mai 1812 war Sous Lieutenant in der 3. Fusilierkompanie im 2. Bataillon. (14)

Sous Lieutenant, Freund von Melchior van Hoek. (8) Geboren am 25.12.1775 in Vitry sur Seine, gestorben am 05.11.1814 im Hospital in Nanoy. 1792 Volontair, Unteroffizier in der 127eme, nach Smolensk zum Sous Lieutenant befördert. 1813 zum Lieutenant befördert anstelle von Lieutenant van Geeldern. Er rettete van Hoek auf dem Rückzug das Leben. (8)

Lieutenant, genannt in der alphabetischen Namensliste der Regimentsgeschichte des 127eme de Ligne aus dem Archiv in Valenciennes (12)

Für die Teilnahme an der Verteidigung von Wittenberg mit dem 2. Bataillon wurde ihm am 05.08.1813 die Ehrenlegion verliehen. Hier Jolly geschrieben (12)

Zwick

Sergent Major, im 3. Bataillon 1813.

Für die Teilnahme an der Verteidigung von Wittenberg wurde ihm am 05.08.1813 die Ehrenlegion verliehen. (12)

Roebli

Sergent, verwundet oder gefallen am 30.03.1814 bei der Verteidigung von Wesel. Mannschaftsstammrolle Nr. 3002 Aufgeführt in der Ehrentafel des Regiments, welche im

Ehrensaal des Regimentes hängt. Verwundet bei einem Ausfall gemacht bei Wesel am 30 März 1814 .Manschaftsstammnummer 3002 1. Bataillon Voltigeurkompanie, Sergent, in der Liste des Regimentes als Roebélé aufgeführt (11)+ (12)

Für die Teilnahme an der Verteidigung von Wittenberg mit dem 3. Bataillon wurde ihm am 05.08.1813 die Ehrenlegion verliehen. Hier geschrieben als Roblie. (12)

Bergmann

Voltigeur im April 1813 im 3. Bataillon. Er wurde gefangen genommen bei Wittenberg. (12)

Guauenholze

Aufgeführt in der Ehrentafel des Regimentes, welche im Ehrensaal des Regimentes hängt. Verwundet und gefangengenommen am 17. April 1813 bei Wittenberg (Wittenberg) Manschaftsstammnummer 3931, 3. Bataillon, Grenadierkompanie, Grenadier (12)

Im Text der Historie auch Granenholz geschrieben. (12)

Es wurden folgende Quellen verwandt:

- Zur Geschichte des 127. Französischen Linien-Infanterie- Regimentes von Friedrich Schmidt ca. 1955 (5)
- Die Hamburger 1812 im russischen Feldzuge von Dr. Arthur Obst 1912 (6)
- Martinien Tableau, Verlustliste der verwundeten und gefallenen Offiziere 1805-1815 unter Napoleon I von A. Martinien 1890 (7)
- Unterm Freiheitsbaum und Oranjefahne, daraus die Erlebnisse des Melchior van Hoek als Offizier im 127eme de Ligne L.A.F. Barjesteh van Waalwijk van Doorn und F.J. Van Rooijen Rotterdam 1995 (8)
- Diverse Einzelblattsammlungen und Detailangaben von Sammlern z.B. aus Napoleon Online, auch unseres Mitgliedes des re- anactor Regimentes Erny van Wijk, die einige Namen auf der Website von St. Helene Medaille fand (9)
- Ablichtungen von Registern aus den Archiven in Stade und Buxtehude von Henrik Schaper (10)
- Mitteilungen 47 aus Hamburger Arbeitskreis für Regionalgeschichte, hier Lauenburgische Soldaten in Napoleons Armee- Neue Aspekte zur Geschichte des 127. Linienregimentes 2007 von Carsten M. Walczok (11)
- Die Vermisstenlisten, erstellt von Leutnant Meyer (im hannoverschen Landwehr Bat.) im Auftrag des hannoverschen Cabinets Ministerium, Brief ausgestellt und unterschrieben von von der Decken in den Jahren 1817 und 1819 Liste I-IV
Liste I mit 1058 Individuen (1)
Liste II mit 906 Individuen (2)

Liste III mit 1040 Individuen (3)

Liste VI mit 215 Individuen (4)

- Historique du 127me Régiment d'Infanterie, Valenciennes (Schloss Valenciennes franz. Militärarchiv) 1894 Valenciennes- Imprimerie Seulin et Deion, ein Buch gefunden bei Google durch H. Schaper aus der Harvard University Library mit dem Datumseintrag 1926. (12)
- Liste Sublemantaire des Martinien Tableau geschrieben im Jahre 1909 als
Ergänzungsband mit
Verbesserungen zum Hauptband (13)
- Ordre de Bataille 1812 Christophe Blinichon, Lille ISBN NR 978-2-9553915-0-1, Bok
Edition
Comme 113 Rue Pathelémy 59021 Lille, France (hier eine Ordre der 127eme ca. Mai
1812) (14)
- [www.thomafamill.lu/TNG10/mod_schaack2.php? Site=16&search=&show=c#bibindex](http://www.thomafamill.lu/TNG10/mod_schaack2.php?Site=16&search=&show=c#bibindex)
(Quelle 15)

Quellenverzeichnisse

Allgemein:

- Geschichte der Nord Armee im Jahre 1813, B. von Quistorp 1894
- The Greenhill Napoleonic Wars Data Book, Digby Smith 1998
- Die große Zeit 1813 - 1815, Theodor Rehtwisch, 1913
- Die deutschen Befreiungskriege 1806 – 1815 zwei Bände, Hermann Müller-Bohn 1901
- Napoléon 1813 La Campagne d' Allemagne, Jean Tranié und J.C. Carmigniani
- Napoleons Regiments, Digby Smith 2000
- Napoleons Grande Armée of 1813, Scott Bowden 1990
- Die Belagerung von Torgau und Wittenberg, Vogel 1844
- In Sachsen Anhalt Sonderband 24 Preussische Kriegszeiten Landesamt für Denkmalpflege Harald Meller (Herausgeber) 2016
- Die Belagerung von Wittenberg vor 50 Jahren Wilhem Bernardt 1863 (als Onlinebook gelesen)
- Historique du 127eme Regiment d'Infanterie, Valenciennes 1897
- The War Drama of the Eagles, Edward Fraser 1991
- Uniformen des Napoleonischen Rußlandfeldzug, Philip Haythornswaite und Michael Chappel 1977

Für Namenslisten:

- Tableaux Par Coprs et par Batailles des Officiers Tués et blesse pedant la Guerre de l'Empire 1805 – 1815 (Martinien Tableaux), A.Martinien ca. 1890
- Tableaux Par Coprs et par Batailles des Officiers Tués et blesse pedant la Guerre de l'Empire 1805 – 1815 LISTE SUPPLÉMENT (Martinien Tableaux Ergänzungslite), A.Martinien 1909
- Historique du 127eme Regiment d'Infanterie, Valenciennes 1897

Für Ordre de Batailles, alles Nachdrucke:

- Die französische Ordre de Bataille der Armee vom 01.08.1813
- Die französische Ordre de Bataille der Armee vom 15.08.1813
- Die Französische Ordre de Bataille der Armee vom 25.08.1813
 - Die französische Ordre de Bataille der Armee vom 25.04.1813
 - Die französische Ordre de Bataille der Armee vom 16.10.1813
 - Die französische Ordre de Bataille der Armee vom 01.10.1813